

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

BOLIVIEN

1973



Bestellnummer: 130300 – 730018

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite
Vorbemerkung	3
Karten	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	6
Tabellen	
Klimadaten	12
Gebiet und Bevölkerung	12
Gesundheitswesen	14
Bildungswesen	15
Erwerbstätigkeit	16
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	16
Produzierendes Gewerbe	18
Außenhandel	20
Verkehr	21
Fremdenverkehr	23
Geld und Kredit	23
Öffentliche Finanzen	23
Preise und Löhne	24
Sozialprodukt	26
Zahlungsbilanz	27
Entwicklungsplanung	28
Entwicklungshilfe	29
Quellenhinweis	30

Abkürzungen

g	=	Gramm	DM	=	Deutsche Mark
kg	=	Kilogramm	Std	=	Stunde
dt	=	Dezitonne (100 kg)	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
mm	=	Millimeter	MW	=	Megawatt
cm	=	Zentimeter	St	=	Stück
m	=	Meter	P	=	Paar
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
qm	=	Quadratmeter	Mrd.	=	Milliarde
ha	=	Hektar	JA	=	Jahresanfang
qkm	=	Quadratkilometer	JM	=	Jahresmitte
l	=	Liter	JE	=	Jahresende
hl	=	Hektoliter	D	=	Durchschnitt bei nicht
cbm	=	Kubikmeter		=	addierbaren Größen
tkm	=	Tonnenkilometer	cif	=	cost, insurance, freight
BRT	=	Bruttoregistertonne		=	Kosten, Versicherungen
NRT	=	Nettoregistertonne		=	und Fracht inbegriffen
\$b	=	Peso Boliviano	fob	=	free on board
US-\$	=	US-Dollar		=	frei an Bord

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- O = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Bolivien 1973

(lfd. Nr. 18) abgeschlossen im September 1973

Erschienen im Dezember 1973

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 2,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

BOLIVIEN

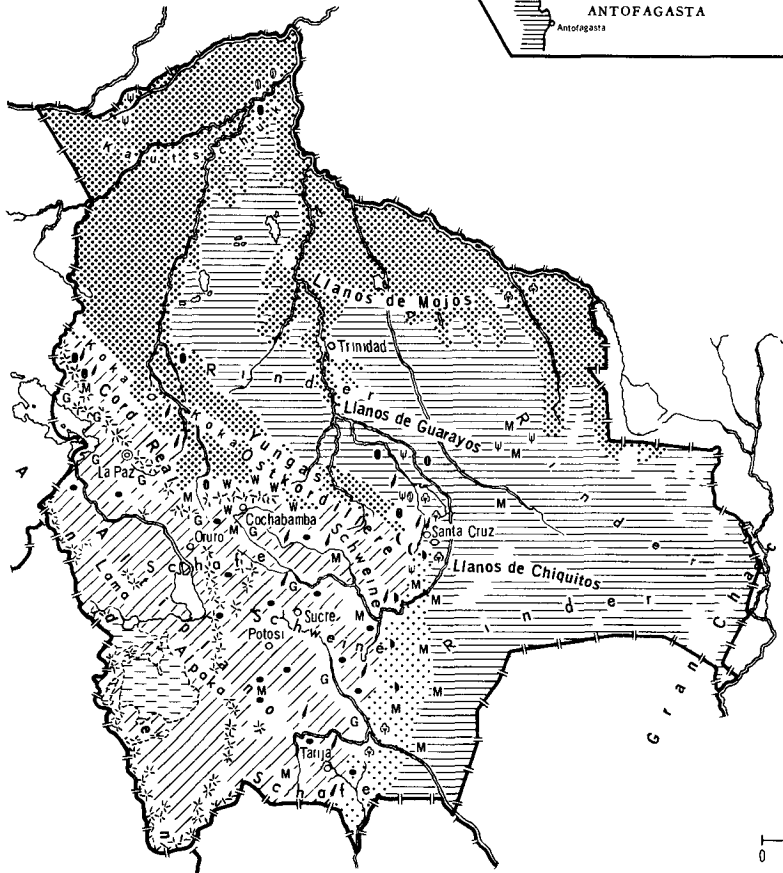
VERWALTUNGSEINTEILUNG

- Staatsgrenzen einschl. umstrittener bzw. noch nicht (endgültig) festgelegter Abschnitte
- Grenzen der Departamentos, bzw. der Provinzen in Chile
- Grenzen der Provinzen
- ⊙ Regierungssitz
- Verwaltungssitze der Departamentos

0 100 200 300 km

STAT. BUNDESAMT 73704

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



- Vorwiegend tropischer Regenwald, an den Gebirgshängen tropische Höhenwälder
- Savannen, Trockenbusch, z.T. Weidegebiete mit sporadischem Ackerbau
- Vegetation der Höhenzonen
- Sierra-Vegetation (Immergrünes Gebüsch, sommergrüner Wald)
- Fels- u. Schneeregionen der Hochgebirge
- Salzseen (Salare)

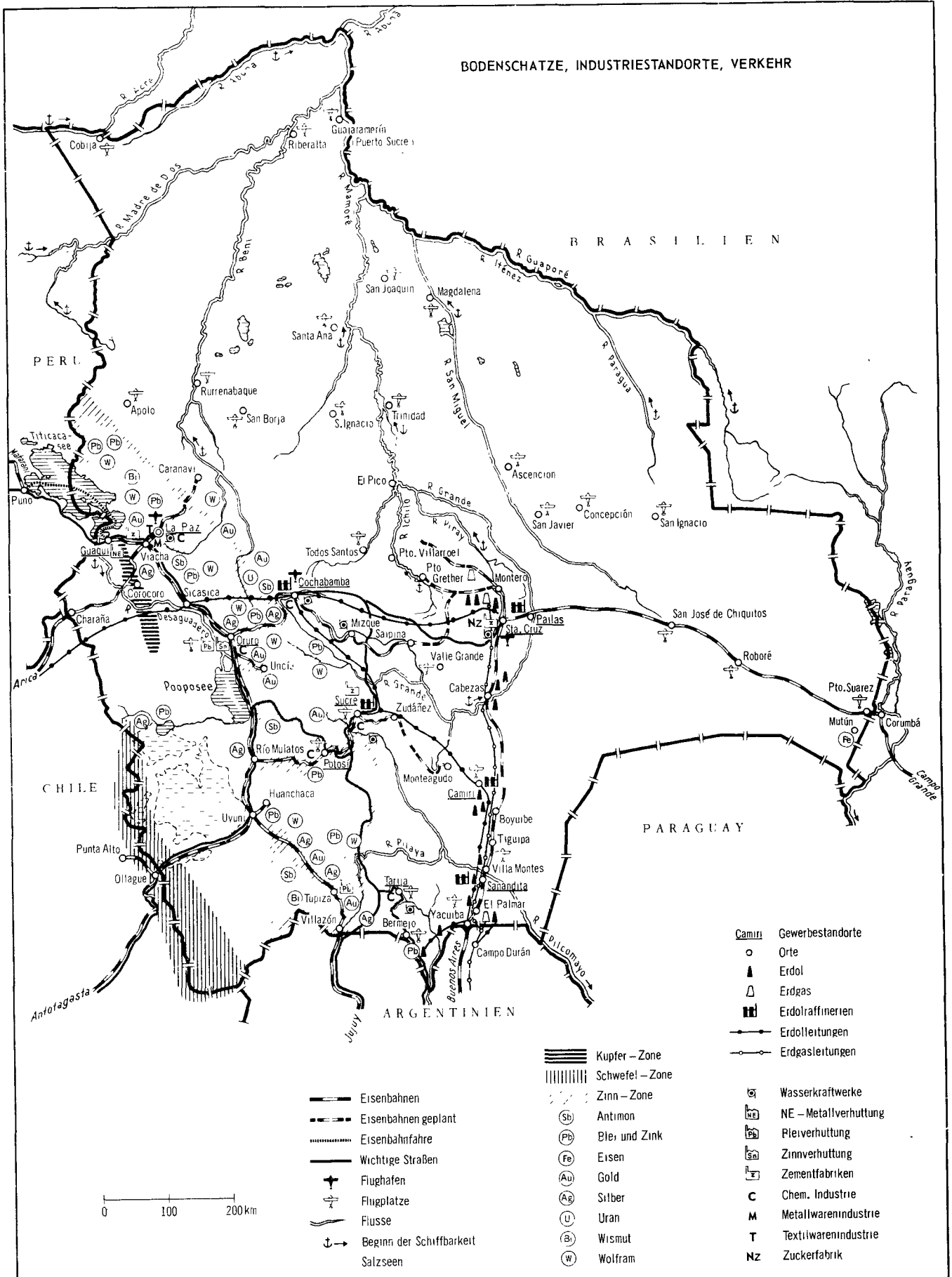
- (Bananen
- ☐ Baumwolle
- G Gerste
- Kaffee
- Kakao
- Kartoffeln
- M Mais
- Tabak
- W Weizen
- ψ Yucca
- Zitrusfrüchte
- / Zuckerrohr

0 100 200 300 km

STAT. BUNDESAMT 73705

BOLIVIEN

BODENSCHATZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



Staats- und Verwaltungsaufbau

Bolivien (República de Bolivia) ist seit Er-langung der Unabhängigkeit im Jahre 1825 eine präsidentiale Republik. Der ersten Verfassung (1826) folgten eine Reihe weiterer; die 1947 verkündete wurde 1961 revidiert und 1964 erneuert.

Der von 1952 bis 1956 und erneut 1960 bis 1964 regierende Staatspräsident Dr. Victor Paz Estenssoro wurde Ende 1964 durch eine Militärjunta unter Führung des vorherigen Vizepräsidenten General René Barrientos Ortuño abgelöst; dieser ließ sich 1966 zum Präsidenten wählen. Er verunglückte im April 1969 tödlich, und der amtierende Vizepräsident Dr. Luis Adolfo Siles Salinas übernahm verfassungsgemäß das Amt des Staatspräsidenten. Bereits im September 1969 wurde er von General Ovando Candia, dem Oberbefehlshaber des Heeres, durch einen Militärputsch gestürzt. Im Oktober 1970 übernahm nach einem Putsch eine Militärjunta die Macht, der eine neue Regierung unter der Präsidentschaft des Generals Juan José Torres folgte. Am 22. August 1971 wurde Präsident Torres durch einen Putsch rechtsgerichteter Offiziere gestürzt. Sein Nachfolger wurde Oberst Hugo Banzer Suarez. Die Regierung stützt sich auf einen Teil der Streitkräfte sowie auf die christlich-national-sozialistische "Falange" (FSB) und auf gemäßigte Linke wie das "Movimiento Nacionalista Revolucionario" (MNR). Im August 1972 und im April 1973 wurde die Regierung umgebildet. Mehrere Ressorts sind neu mit Offizieren besetzt worden, nachdem innerhalb der Regierungskoalition zwischen den beiden Parteien MNR und FSB Spannungen entstanden waren. Im Dezember 1972 ist wegen einer vermuteten Verschwörung gegen die Regierung Banzer über das ganze Land der Ausnahmezustand verhängt worden.

Staatsoberhaupt und Regierungschef ist seit dem 22. August 1971 Präsident Oberst Hugo Banzer Suarez. Nach der Verfassung wird der

Staatspräsident alle vier Jahre direkt gewählt. Eine Verlängerung der Amtszeit oder unmittelbare Wiederwahl ist nicht möglich. Er übt die Exekutive aus, ernennt und entläßt die Minister. Die letzten Wahlen fanden 1966 statt. Das aufgelöste Zweikammer-Parlament (Congreso, 129 Mitglieder) bestand verfassungsgemäß aus dem Senat (Senado, 27 Senatoren) und dem Abgeordnetenhaus (Cámara de Diputados, 102 Mitglieder). Die Amtszeit des Senats beträgt sechs, die des Abgeordneten-hauses vier Jahre, wobei alle zwei Jahre ein Drittel der Senatoren und die Hälfte der Abgeordneten neu gewählt werden. Nach einem 1952 erlassenen, in der Verfassung verankerten Gesetz besitzen alle Männer und verheirateten Frauen mit dem 18. Lebensjahr das allgemeine Wahlrecht. Ende Juni 1973 sind Präsidentschaftswahlen für 1974 angekündigt worden.

Verwaltungsmäßig ist das Land in neun Bezirke (Departamentos) unter je einem vom Präsidenten ernannten Präfekten, sowie in 98 Provinzen (Provincias) gegliedert, die jeweils von einem Unterpräfekten geleitet werden, sowie ferner in 1 272 Kantone (Cantones), denen Bürgermeister (Corregidores) vorstehen. Mehrere tausend indianische Stammesverbände gelten als untere Verwaltungseinheiten. Hauptstadt ist nach der Verfassung Sucre, Regierungssitz und faktische Hauptstadt dagegen La Paz.

Bolivien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer Sonderorganisationen mit Ausnahme der Zwischenstaatlichen Beratenden Organisation für Seeschifffahrt (IMCO) und des Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT). Es gehört ferner der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) und der Lateinamerikanischen Freihandelszone (ALALC bzw. LAFTA) an, in der es mit den Ländern des La Plata-Beckens (Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay) sowie mit den Andenstaaten Chile, Ecuador, Kolumbien und Peru ("Andenklub") subregionalen Zusammenschlüssen angehört.

Erläuterungen zum Tabellenteil

Gebiet und Bevölkerung:
Bolivien ist der fünftgrößte Staat Südamerikas. Das Land, nach früheren Gebietsverlusten ein Binnenstaat, gliedert sich in einen süd-

westlichen Gebirgstiel und in das Flachland im Osten. Gegenüber Chile erneuerte Bolivien in jüngster Zeit seine Gebietsansprüche auf einen eigenen Zugang zum Pazifischen Ozean,

insbesondere auf die Häfen Arica und Antofagasta.

Die Anden erreichen in Bolivien ihre größte Breite und Höhe; sie gliedern sich in eine Ost- und eine Westkordillere. Zwischen der Westkordillere (höchste Erhebung bis 6 520 m im Sajama) und der Ostkordillere (höchste Erhebung im Norden, als "Cordillera Real", mit 6 882 m der Illimani) liegt ein abflußloses Hochland (Altiplano) mit durchschnittlichen Höhen von über 3 500 m. Dieses Hochplateau, das rd. 16 % des Staatsgebietes einnimmt, besteht aus einer Reihe flacher Becken. Die Vegetation wird von dürftigem Gras- und Strauchwuchs bestimmt. Die kurzen Flüsse speisen im Norden den 8 300 qkm großen Titicacasee, den höchstgelegenen schiffbaren See der Erde (3 812 m ü. M.), dessen westlicher Teil zu Peru gehört.

Die östlichen Abhänge der Anden mit den tief eingeschnittenen Tälern bilden in 800 bis 1 700 m Höhe die "Yungas" (etwa 14 % der Landesfläche) mit feuchtwarmem Klima und üppiger Vegetation. Weiter nach Osten und Nordosten schließt sich das Flachland der Llanos an (über die Hälfte der Gesamtfläche). Sein nördlicher Teil bildet den Übergang zum Amazonasbecken; er ist von tropischen Regenwäldern bedeckt, die nach Süden hin in offenen Wald, dann in Savannen übergehen. Im Südosten steigt das Bergland von Chiquitos bis über 1 400 m an, dem weiter zur Paraguay-Niederung große Sumpfgebiete folgen. Der Südosten ist Teil des Gran Chaco, einer wenig erschlossenen, heiß-trockenen Park- und Savannenlandschaft. Der ganze Norden des Landes gehört zum Einzugsbereich des Amazonas. Größte Flüsse sind der Rio Grande, der in den Mamoré übergeht, und der Beni. Im äußersten Osten hat Bolivien Zugang zum Paraguay-Fluß und damit zum La-Plata-System.

Das tropische Klima umfaßt mehrere Klimazonen, die von der Höhenlage bestimmt werden. Die "tierra nevada" umfaßt die über 5 000 m hohen, schneebedeckten Gebirgsteile. Die "tierra fría", das Hochland zwischen den Andenzügen, ist bisher der bevorzugte Siedlungsraum. Hier überschreiten die durchschnittlichen Jahrestemperaturen nicht 10°C. Die Niederschläge sind gering. Subtropisches Klima der "tierra templada" herrscht in den Yungas (Durchschnittstemperaturen bis 18°C, jährliche Niederschlagsmengen bis 800 mm). In den Llanos herrscht das volltropische Klima der

"tierra caliente". Die Durchschnittstemperaturen liegen bei 25°C im Norden, im Süden bei 27°C. Die jährliche Niederschlagsmenge erreicht im Norden 2 000 mm, nach Süden, zum Gran Chaco hin, nimmt sie ab.

Über die Bevölkerung liegen seit der letzten Zählung (1950) nur Teilerhebungen und teilweise sehr unzuverlässige Schätzungen vor. Amtlichen Angaben zufolge lag die Bevölkerungszahl 1972 bei 5,2 Millionen. Die Bevölkerungsverteilung ist entsprechend den unterschiedlichen Boden- und Temperaturbedingungen ungleichmäßig. Rund vier Fünftel der Bevölkerung leben im Hochland, der restliche Teil zumeist in den Gebirgstälern, während das tropische und subtropische östliche Flachland großenteils unbewohnt ist.

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Bevölkerungsanteil von Stammesindianern (über 50 %), die größtenteils in über 3 700 "Comunidades indigenas" (Siedlungs- und Sippengemeinschaften mit traditioneller Wirtschaftsweise und gemeinsamer Feldwirtschaft) leben. Man unterscheidet die andide Gruppe im Hochland mit den Aimará und Ketschua (oder Quechua), Träger alter Hochkulturen der vorspanischen Zeit (Inkareiche) sowie die kleineren, z. T. urtümlichen Gruppen der Tieflandindianer im Norden und Osten. Etwa ein Drittel der Bevölkerung sind Mischlinge (Mestizen), 10 bis 15 % Weiße meist spanischer Herkunft. Rund 1 % sind Angehörige anderer Rassen (u. a. auch Ostasiaten). Eine enge Beziehung besteht zwischen der Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe und zu einer der erwähnten Rassegruppen.

Staatssprache ist Spanisch, das überwiegend von der europäisch gebildeten Oberschicht, in den städtischen Zentren und in den Schulen gesprochen wird (etwa 1,5 Mill.). Der größte Teil der Landbevölkerung beherrscht nur indianische Sprachen; in der Umgebung von La Paz und am Titicacasee Aimará (rd. 1,5 Mill.), im südöstlichen Hochland Ketschua (rd. 0,9 Mill.). Die von der europäischen Zivilisation wenig berührten kleineren Indianerstämme sprechen eigene Dialekte.

Der römisch-katholische Glaube ist Staatsreligion, doch wird die Ausübung anderer Glaubensbekenntnisse geduldet. Typisch ist die Vermischung indianischer und christlicher Bräuche. Im Lande leben etwa 50 000 Protestanten, darunter deutsche Mennoniten, die aus Paraguay kamen, sowie 4 000 Juden.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Der allgemeine Gesundheitszustand der Bevölkerung ist besorgniserregend. Unterernährung bzw. einseitige Ernährung erhöhen Krankheitsanfälligkeit und Kindersterblichkeit. Besonders die Ernährung der ländlichen Bevölkerung ist hinsichtlich des Protein- und Vitaminbedarfs unzulänglich. Auch sanitär und hygienisch unbefriedigende Wohnverhältnisse beeinträchtigen den Gesundheitszustand. Tuberkulose und Silikose (bei Bergleuten), Darmparasiten, Keuchhusten, Kropferkrankungen, Lepra, Beulenpest und Typhus treten noch häufig auf. Dagegen wurden die Pocken erfolgreich bekämpft und die Malaria weitgehend unter Kontrolle gebracht. Die Tuberkulose konnte bisher nur in den Städten mit einigem Erfolg bekämpft werden. 1968 wurde von der bolivianischen Regierung mit dem Weltkinderhilfswerk (United Nations Childrens Emergency Fund/UNICEF) und der Panamerikanischen Gesundheitsorganisation ein Abkommen über den Ausbau und die Verbesserung des Gesundheitswesens vereinbart. Danach sollen bis Ende 1973 in allen ländlichen Gebieten Gesundheitszentren errichtet werden.

B i l d u n g s w e s e n : Etwa 65 bis 70 % der Bevölkerung über 15 Jahre sind Analphabeten. Für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren besteht Schulpflicht, soweit angesichts des Mangels an Schulen, Lehrkräften und Lernmitteln eine Möglichkeit zum Schulbesuch gegeben ist. Etwa 70 % der Kinder im schulpflichtigen Alter besuchen eine Schule. Infolge des Schulraummangels ist in den Städten Schichtunterricht (horario continuo) üblich.

Neben den öffentlichen Schulen bestehen auch Schulen, die von staatlichen Gesellschaften (Staatsbahnen, Bergbaugesellschaft, Erdölgesellschaft) unterhalten werden sowie Privatschulen, die etwa ein Viertel des Grundschulunterrichts tragen. Die Privatschulen, meist Gründungen kirchlicher oder ausländischer Organisationen, sind zum großen Teil personell und sachlich gut ausgestattet, während den staatlichen Schulen vielfach die einfachsten Hilfsmittel fehlen.

Das ländliche Schulwesen stützt sich auf Schulzentren (Núcleos escolares campesinos). Unterrichtssprache ist hier meist eine indische Mundart, während an den Stadtschulen allgemein das Spanische verwendet wird. Von den Universitäten können als wissenschaftliche Hochschulen nur die von La Paz und Sucre

gelten, die übrigen haben etwa den Rang von Fachschulen. Die Erwachsenenbildung wird besonders durch Alphabetisierungsprogramme gefördert.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Der überwiegende Teil der Erwerbstätigen ist in der Landwirtschaft tätig. In der verarbeitenden Industrie und im Baugewerbe sind es zusammen rd. 10 %; der Rest verteilt sich auf Bergbau, Handel, Verkehr und sonstige Dienstleistungen. Die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Mestizen und der weißen Bevölkerung orientieren sich am europäisch-nordamerikanischen Vorbild. Dagegen leben die Indianer zumeist in größter Armut. Die Regierung bemüht sich um Eingliederung der indianischen Bevölkerungsmehrheit in das Wirtschaftsleben. Zahlen über das Ausmaß der Arbeitslosigkeit liegen nicht vor. Im Rahmen des neuen Fünfjahresplanes sollen jährlich etwa 22 000 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

L a n d- und F o r s t w i r t s c h a f t , F i s c h e r e i : Die rund zwei Drittel der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft sind nur mit etwa 20 % an der Entstehung des Bruttosozialprodukts beteiligt. Schwierigkeiten für die Entwicklung der Landwirtschaft ergeben sich aus extremen Witterungsverhältnissen, überholten Bewirtschaftungsmethoden, Boden-erosion sowie unzureichenden Verkehrsmitteln. Eine Agrarreform ist bereits 1953 eingeleitet worden, in deren Verlauf Großbetriebe enteignet und Mittelbetriebe auf Maximalgrößen beschränkt wurden, die regional zwischen 80 und 800 ha liegen (bei Viehzuchtbetrieben im dünnbesiedelten Osten auch höher). Bis 1969 wurden 11,7 Mill. ha enteignete Ländereien an 260 000 Familien neu vergeben und 155 000 Familien auf 1,0 Mill. ha Staatsland neu angesiedelt. Durch ein Gesetz vom Juli 1969 wurde die "Corporación de Desarrollo Rural" gegründet, die den Prozeß der Agrarreform vorantreiben soll. Es ist vorgesehen, die Bildung von Genossenschaften (z. T. auf der Grundlage traditioneller indianischer Gemeinschaften) zu fördern und technische Hilfsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die in den letzten Jahren durchgeführten Siedlungs- und Kolonisierungsvorhaben; besonders im Tiefland (Gebiete Alto Beni, Yacani und Chimoré), konnte eine Steigerung der agrarischen Produktion erreicht werden. Bei Zucker, Reis, Mais, Baumwolle, Bananen und Kartoffeln wurde die Selbst-

versorgung sichergestellt, während eine Reihe anderer wichtiger Nahrungsmittel (Weizen, tierische und pflanzliche Fette sowie Milchprodukte) nach wie vor eingeführt werden müssen.

Der größte Teil der landwirtschaftlich genutzten Flächen (rund 12 % der Gesamtfläche) liegt im Hochland, das klimatisch für eine produktive Landwirtschaft wenig geeignet ist, sowie in den engen, überfüllten Andentälern. Im Hochland werden Kartoffeln, Gerste und Reismelde (Quinoa) angebaut, in den östlich des Hochlandes verlaufenden Tälern Weizen, Mais, Gemüse, Bananen und Zitrusfrüchte, im subtropischen Tiefland um Santa Cruz vorwiegend Zuckerrohr, Reis, Kaffee, Mais, Ölsamen, Baumwolle und andere Faserpflanzen. Bis 1975 soll die Anbaufläche für Baumwolle verdoppelt werden. Seit einigen Jahren können in begrenztem Umfang Kaffee, Zucker, Bananen, Baumwolle, Zitrusfrüchte, Gummi und Paranüsse ausgeführt werden. Zusammen mit Peru besitzt Bolivien ein Weltmonopol für die Wirkstoffe des Kokastrauches.

Von wachsender Bedeutung ist die Viehzucht. Im Hochland und in den Yungatälern werden Schafe, Rinder und Schweine in gemischtwirtschaftlichen Kleinbetrieben gehalten. Im östlichen Tiefland (Beni-Gebiet, Santa Cruz) herrscht die Rinderhaltung in Großbetrieben ohne Anbaukulturen vor. Lamas und Alpakas werden im Hochland gehalten. Sie liefern Fleisch, Milch und Wolle und dienen im Gebirge als Lasttiere.

Etwa zwei Fünftel des Landes sind bewaldet (die Angaben über den Waldbestand variieren erheblich). Eine forstwirtschaftliche Nutzung erfolgt erst in geringem Maße, da ausreichende Transportmöglichkeiten fehlen. Die geschlossenen subtropischen und tropischen Waldgebiete befinden sich an den Abhängen der Anden in den Tälern zwischen den westlichen und östlichen Kordillern und entlang den großen Flüssen im Norden und Nordosten. Die Wälder sind reich an Edelhölzern (Mahagoni, Balsa, Quebracho, Ochro, Zeder) und Farbhölzern (Palisander). In geringen Mengen wird Kautschuk und Chinarinde gewonnen. In der Nähe von La Paz und Cochabamba wurden Eukalyptusbäume angepflanzt, um der Erosion entgegenzuwirken.

Die Fischerei ist bisher von geringer Bedeutung, obwohl der Titicacasee, die übrigen Seen des Altiplano sowie die Gebirgsflüsse fischreich sind. Seefisch wird über Chile und Peru eingeführt.

Produzierendes Gewerbe:
Bolivien zählt trotz seiner natürlichen Reichtümer (Bodenschätze, Wälder, Wasserkräfte) zu den am wenigsten entwickelten Ländern Südamerikas. Wegen der ungünstigen Standorte der Agrar- und Bergbauerzeugung in Höhen bis 5 000 m ergeben sich lange Transportwege. Die Förderung von Zinn (bis zu 60 % des Gesamtexports) bildet die Grundlage der Wirtschaft. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Entstehung des Bruttosozialprodukts betrug 1971 knapp 17 %, auf den Bergbau und die Erdölwirtschaft entfallen je rund 8 %. Der Nachteil des kleinen und wenig aufnahmefähigen Inlandsmarktes soll durch Zusammenarbeit der Mitglieder des Andenklubs und deren koordinierte Industrialisierungspolitik sowie neuerdings durch verstärkte Zusammenarbeit mit Brasilien kompensiert werden. Die verarbeitende Industrie, deren Standorte sich mit den Gebieten größter Bevölkerungsdichte decken (La Paz, Cochabamba, Oruro, Santa Cruz), besteht überwiegend aus Klein- und Mittelbetrieben. Hergestellt werden vor allem Verbrauchsgüter, wobei an erster Stelle die Nahrungs- und Genussmittel- sowie die Getränkeindustrie stehen. Das Produktionsprogramm wird mit Hilfe ausländischer Investitionen erweitert.

Eines der größten Hindernisse für die Industrialisierung ist die unzureichende Energieversorgung. Die Wasserkräfte auf der Ostseite der Anden können wegen der Kapitalarmut des Landes nur schrittweise nutzbar gemacht werden. In Wasserkraftwerken werden gegenwärtig rd. zwei Drittel der elektrischen Energie erzeugt. Das Wasserkraftwerk Santa Isabel bei Cochabamba (Tagesleistung 18 000 kWh) sollte im März 1973 in Betrieb genommen werden. Im Südosten könnten Erdöl und -gas eine bedeutende Grundlage für Wärmekraftwerke darstellen.

Unter den geförderten Mineralien (Zinn, Wolfram, Blei, Antimon, Kupfer, Zink, Wismut, Silber, Gold) nimmt das Zinn mit einem Anteil über 50 % am Wert der gesamten Erzausfuhr den ersten Platz ein. Bolivien ist nach Malaysia der zweitgrößte Zinnproduzent der Erde. Die Regierung ist bestrebt, durch Diversifizierung der Produktion die Abhängigkeit des Landes von den Preisbewegungen des Weltmarktes zu mildern. In besonderem Maße soll die Gewinnung von Schwefel, Kupfer und Antimon vorangetrieben werden. Wichtigster Produzent ist die staatliche "Corporación Minera de Bolivia"

(COMIBOL), in der die 1952 verstaatlichten drei größten Bergwerksgesellschaften aufgegangen sind. Die hauptsächlichen Erzlagerstätten befinden sich in den Provinzen La Paz, Oruro, Cochabamba und Potosí. Im östlichen Tiefland wurden bei Mutún Eisenerze (bis 55 % Fe-Inhalt) entdeckt. Weiter sind Vorkommen von Uran, Thorium, Kadmium und Selen bekannt. Die in den letzten Jahren ständig erhöhte Erdölförderung befindet sich in Händen der staatlichen "Yacimientos Petrolíferos Fiscales Bolivianos" (YPFB). Die amerikanische "Bolivian Gulf Oil" ist im Oktober 1969 nationalisiert worden. Alle Rechte an den Erdölreserven des Landes sind heute gesetzlich dem Staat vorbehalten. Die wichtigsten Erdölvorkommen befinden sich im Süden Boliviens; Anfang 1973 wurden erstmals Funde im Hochland bei Vilque, südöstlich von Potosí, gemeldet.

Die verarbeitende Industrie konnte in den vergangenen Jahren Wachstumsraten von 2 % bis 5 % erzielen. Eine Reihe von Betrieben der Textil- und Holzverarbeitung sowie der chemischen Industrie (Schwefelsäure, Farben, Seife) sind neu gegründet worden. Die von einem deutschen Unternehmen in vier Jahren für die Empresa Nacional de Fundiciones (ENAF) gebaute Zinnschmelze bei Vinto (Departamento Oruro) hat 1970 ihre Produktion aufgenommen. Günstig hat sich auch die Kunststoffverarbeitung, die Papierherstellung und die Montage von Kraftfahrzeugen entwickelt. Ende 1972 hat die Regierung die Planung und Durchführung von Projekten der Eisen- und Stahlindustrie sowie den Absatz der Erzeugnisse in wesentlichen Bereichen zum Staatsmonopol erklärt. Der Aufbau einer nationalen Eisenhütten- und Stahlindustrie wird vorbereitet.

Das Bauwesen hat sich infolge staatlicher Investitionen besonders stark entfaltet, so daß ein weiterer Ausbau der Zementfabriken von Sucre und La Paz vorgesehen ist. Der Wohnungsbau erhielt im Rahmen des Programms "Alianza für den Fortschritt" und durch die Notstandsmaßnahmen der letzten Jahre neue Impulse.

A u ß e n h a n d e l : Das Erhebungsgebiet für die Außenhandelsstatistik umfaßt das Staatsgebiet. Nachgewiesen wird der Spezialhandel. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland, in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware dar (Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob). Die Wertangaben

in US-\$ wurden ohne Umrechnung der Quelle entnommen.

V e r k e h r : Weite Gebiete des Landes, besonders im Osten, sind verkehrsmäßig unerschlossen. Dazu gehört fast das gesamte Tiefland, das (mit Ausnahme der Provinz Santa Cruz) nur auf dem Luftwege erreicht werden kann. Die ungünstige Verkehrssituation beruht auf der Unwegsamkeit des Geländes mit Paßhöhen bis zu 5 000 m, engen Tälern und extremen klimatischen Verhältnissen.

Das Eisenbahnnetz (Empresa Nacional de Ferrocarriles) ist nahezu vollständig verstaatlicht. Es besteht aus zwei voneinander getrennten Teilen und ist besonders für den grenzüberschreitenden Verkehr von Bedeutung. Der westliche Abschnitt verbindet die Städte des Hochlandes und die Erzlagerstätten mit den Pazifikhäfen in Chile sowie mit Argentinien. Zum peruanischen Netz besteht eine Verbindung mittels Fährschiffen über den Titicacasee. Die Eisenbahnen im Südosten des Landes verbinden Santa Cruz mit Yacuiba an der argentinischen und Corumbá an der brasilianischen Grenze. Eine Anschlußstrecke von Santa Cruz zu einem Hafen des schiffbaren Mamoré und damit zum Schifffahrtssystem des Amazonas ist im Bau. Besondere Bedeutung besitzen die Eisenbahnverbindungen zu den Pazifikhäfen, da das Land keinen direkten Zugang zum Meer besitzt.

Das Straßennetz ist ausbaubedürftig. Die wichtigsten Fernstraßen sind die "Carretera Panamericana", die bei Guaqui am Titicacasee bolivianisches Gebiet erreicht und von dort über La Paz - Oruro - Potosí nach Argentinien weiterführt. Bolivien beteiligt sich gemeinsam mit Peru, Ecuador und Kolumbien am Bau der Urwald-Randstraße, die von Puerto Carreno in Kolumbien zum Río Paraguay (nahe Corumbá) führen soll. Ende 1972 wurden nach sechsjähriger Bauzeit die bisher wichtigsten und schwierigsten Straßenbauten, die Verbindung von Cochabamba über Puerto Villarroel nach Puerto Patiño (270 km), dem Verkehr übergeben. Bis jetzt sind nur 1 200 km des Straßennetzes asphaltiert. Die bestehenden Erdölfernleitungen werden weiter ausgebaut.

Die Binnenschifffahrt beschränkt sich auf den Titicacasee sowie einige schiffbare Flußläufe (rund 10 000 km), die aber fast alle im wirt-

schaftlich unterentwickelten Osten des Landes liegen. Von Bedeutung ist hier vor allem der Mamoré. Der Außenhandel wird über die Freihäfen Antofagasta und Arica in Chile sowie Matarani und Mollendo in Peru abgewickelt. 1968 wurde mit staatlicher Kapitalbeteiligung eine Reederei (Transmarítima Boliviana S.A.) gegründet, die die Basis für den Aufbau einer eigenen Hochseeflotte bildet und Boliviens Anspruch auf die Rückgewinnung des an Chile verlorenen Küstengebietes unterstreichen soll.

Der Luftverkehr hat sich in den letzten Jahren rasch entwickelt. Auf die staatliche Luftverkehrsgesellschaft "Lloyd Aéreo Boliviano" (LAB) entfallen rd. 40 % aller Flüge über bolivianischem Staatsgebiet. Der übrige Verkehr verteilt sich auf mehr als 20 private Unternehmen. La Paz wird im internationalen Verkehr angeflogen, ferner Santa Cruz.

G e l d u n d K r e d i t : Zentralbank ist seit 1928 die "Banco Central de Bolivia". Im November 1970 ist die neben der monetären Abteilung bestehende Bankabteilung als zweite Staatsbank (Banco del Estado) etabliert worden. Sie hat im wesentlichen die Aufgaben einer Entwicklungsbank. Daneben bestehen drei staatliche Banken, Kreditinstitute für die Landwirtschaft (Banco Agrícola) und den Bergbau (Banco Minero) sowie mehrere private Handelsbanken.

Mit Wirkung vom 30. Oktober 1972 wurde der seit 1959 unveränderte Kurs des bolivianischen Peso gegenüber dem US-\$ geändert; dies entsprach einer Abwertung des \$b um rund 40 %. Gleichzeitig wurde der Devisenhandel wieder freigegeben.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt die Haushalte der Zentralregierung, der Provinz- und Gemeindever-

waltungen sowie die der rd. 65 autonomen Körperschaften. Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich das Haushaltsvolumen der Zentralregierung etwa verdoppelt. Der Kapitalhaushalt wird zu rund 75 % von internationalen Organisationen oder ausländischen Regierungen finanziert. Im Januar 1973 wurde der Haushalt der Zentralregierung für das laufende Jahr verabschiedet. Er wurde damit erstmalig getrennt von den Haushalten der Provinz- und Gemeindeverwaltungen sowie der öffentlichen und gemischtwirtschaftlichen Unternehmen aufgestellt.

P r e i s e u n d L ö h n e : Allgemeine Preisangaben und für das ganze Land gültige Indizes sind nicht verfügbar. Die Preisentwicklung zeigt wegen der unterschiedlichen Versorgungsbedingungen in den einzelnen Landesteilen noch große regionale Unterschiede mit teilweise gegenläufigen Tendenzen. Das allgemeine Preisniveau ist in den vergangenen Jahren gestiegen, doch noch nicht in dem hohen Maße wie in anderen lateinamerikanischen Ländern. Nach stärkeren Preissteigerungen besonders für Grundnahrungsmittel hat die Regierung 1972 einen Preisstopp u. a. für Mieten, Lebensmittel und Medikamente verfügt.

Die Lohn- und Gehaltserhöhungen waren in den letzten Jahren nicht erheblich. Lediglich in den Betrieben der COMIBOL hat sich das Lohnniveau beträchtlich erhöht. Seit Juli 1968 besteht als koordinierendes Organ ein "Nationaler Rat für Lohnfragen", der sich aus Vertretern der Arbeits-, Finanz- und Planungsministerien sowie je einem Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammensetzt. Gleichzeitig mit dem Preisstopp wurde 1972 ein Lohnstopp verfügt. Bereits vorher wurden die Löhne um einen Tageszuschlag von 4,50 bzw. 5,- \$b erhöht.

K l i m a d a t e n *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Cobija 69°W 11°S 260 m	La Paz 68°W 16°S 4 103 m	Riberalta 66°W 11°S 172 m	Sucre 65°W 19°S 2 803 m	Potosí 66°W 20°S 4 002 m	Tarija 65°W 22°S 1 905 m	Concepción 62°W 16°S 482 m	Puerto Suarez 58°W 19°S 154 m
Monat								

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	25,7 ^{XI}	11,7 ^{XI}	28,4 ^{IX}	14,5 ^{XI}	11,0 ^{XI}	21,8 ^{XII}	25,0 ^{XI}	28,5 ^{XI}
Juli	22,6 ^{VI}	7,4	24,3 ^{VI}	9,4	7,4	12,2 ^{VI}	19,6	20,5
Jahr	24,5	10,0	26,5	12,3	9,3	18,0	23,0	25,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	32,5 ^{IX}	18,8 ^{XI}	33,3 ^{IX}	20,0 ^{XI}	17,7 ^{XI}	.	33,0 ^{IX}	.
Juli	27,8 ^V	16,0	30,3 ^{VI}	15,9	14,9	.	26,7 ^{VI}	.
Jahr	29,8	17,2	31,3	17,7	16,1	.	29,8	.

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag

Januar	293 ^{III} /17	124 ^{II} /20	378/19	185/19	130 ^{II} /11	157 ^{II} /10	208 ^{XI} /11	198 ^{II} /11
Juli	16 ^{VI} /3	2 ^{VI} /1	12/2	3 ^{VI} /1	0 / 0	0 / 0	15 ^{VIII} /4	9 ^{VIII} /1
Jahr	1 823/127	567/126	1 794/126	708/97	441/53	605/50	1 123/101	1 155/87

Relative Feuchte (%), Tagesmittel

Januar	90 ^{III}	67	87 ^{II}	75 ^{III}	74 ^{III}	72 ^{II}	86 ^{II}	78 ^{III}
Juli	76 ^{VIII}	39 ^{VI}	66 ^{VIII}	39	48 ^V	50 ^{VI}	70 ^{VIII}	55 ^{IX}
Jahr	85	51	79	59	62	58	77	70

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm	1 098 581				
Landfläche	qkm	1 078 580				
Gesamtbevölkerung ¹⁾	JM 1 000	4 334	4 804	4 931	5 062	5 195
Bevölkerungsdichte	JM Einw. je qkm	4,0	4,5	4,6	4,7	4,8
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,6	2,6	2,6	2,7	2,6
Hauptstadt		Fläche	1965	1968	1971	
		Bevölkerung				
		qkm	1 000			
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (Departamentos) JM						
Chuquisaca	Sucre	51 524	406	439	474	9,2
La Paz	La Paz	133 985	1 362	1 470	1 590	11,9
Cochabamba	Cochabamba	55 631	704	760	822	14,8
Oruro	Oruro	53 588	302	326	353	6,6
Potosí	Potosí	118 218	767	829	896	7,6
Tarija	Tarija	37 623	182	197	213	5,7
Santa Cruz	Santa Cruz	370 621	411	444	480	1,3
Beni	Trinidad	213 564	172	186	201	0,9
Pando	Cobija	63 827	28	31	33	0,5

1) Nach dem berichtigten Ergebnis der letzten Volkszählung am 5. September 1950 betrug die Bevölkerungszahl 3 019 000.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964	1965	1966	1967	1968
Registrierte Geborene ¹⁾	auf 1 000 d.Bev.	23,4	26,1	24,0	20,0	23,6
Registrierte Gestorbene ¹⁾	auf 1 000 d.Bev.	7,0	7,5	7,7	.	7,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr	auf 1 000 Lebendgeborene	76,7	76,5	77,3	.	.
		1960 ²⁾	1965	1968	1969	1970
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von... bis unter... Jahren) 3) JM						
unter 15	1 000	1 453	1 553	1 859	2 012	2 052
unter 5	1 000	566	605	739	780	801
5 - 15	1 000	887	948	1 120	1 232	1 252
15 - 65	1 000	1 904	2 035	2 621	2 623	2 709
15 - 20	1 000	364	389	464	507	513
20 - 25	1 000	313	335	427	428	447
25 - 35	1 000	489	523	671	651	686
35 - 45	1 000	348	372	489	476	483
45 - 55	1 000	235	251	328	344	350
55 - 65	1 000	155	166	242	216	230
65 und älter	1 000	105	113	200	169	170
		1965	1969	1970	1971	1972
Bevölkerung nach Stadt und Land JM						
in Städten ⁴⁾	1 000	1 214	1 395	1 445	1 496	1 549
	%	28,0	29,0	29,3	29,6	29,8
in Landgemeinden	1 000	3 120	3 409	3 486	3 566	3 646
	%	72,0	71,0	70,7	70,4	70,2
		1960	1965	1968	1969	1970
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
La Paz ⁵⁾	1 000	347	360	490	525	562
Cochabamba	1 000	90	95	137	158	150
Santa Cruz	1 000	67	83	99	109	125
Oruro	1 000	82	94	87	91	120
Potosí	1 000	54	58	61	64	97
Sucre ⁵⁾	1 000	52	58	46	48	85
Tarija	1 000	20	22	22	23	36
Trinidad	1 000	14	16	16	17	23
		1950 ⁶⁾	1960	1966	1968	1969
Bevölkerung nach Rassegruppen 7)						
Indianer ⁸⁾	%	52,0	52,9	52,0	52,1	.
Mestizen (Cholos)	%	32,0	32,0	30,0	27,1	.
Weißer	%	15,0	14,8	12,0	13,1	.
Neger	%	1,0 ^{a)}	.	.	0,2	.
Nicht klassifiziert	%	-	.	.	6,9	.
Andere	%	.	.	.	0,6	.

1) Unvollständige Angaben. Nach UN-Schätzungen für die Jahre 1965 bis 1970 lag die Geburtenrate bei 44,0 und die Sterberate bei 19,1 je 1 000 Einwohner. - 2) Schätzung zum 5. September. - 3) 1960 und 1965: unberichtigte Zahlen. - 4) Ortschaften ab 2 000 Einwohnern. - 5) Verfassungsmäßige Hauptstadt des Landes ist Sucre, Regierungssitz La Paz. - 6) Volkszählungsergebnis. - 7) Angaben unsicher. - 8) Die wichtigsten Gruppen sind die Ketschua (Quechua) im Süden und die Aimará im Norden des Hochlandes mit 36,5 bzw. 24,6 % der 1968 erfaßten indianischen Bevölkerung.

a) Neger und Angehörige anderer Rassen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1950 ¹⁾		1958		
Bevölkerung nach Sprachen- gruppen 2)						
Spanisch	1 000	972		1 314		
Ketschua (Quechua)	1 000	988		1 202		
Aimará	1 000	664		881		
Guaraní	1 000	68		94		
Andere	1 000	12		8		
		1960	1963	1966	1967	1970
Gesundheitswesen						
Medizinische Einrichtungen	Anzahl	107	107 ^{a)}	237	273	260
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	49	.	47	44	.
Fachkrankenhäuser 3)	Anzahl	14	.	25	31	.
Gesundheitszentren	Anzahl	42	.	163	196	.
Lepraheime	Anzahl	2	.	2	2	.
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	6 184	7 371 ^{a)}	9 381	10 120	9 451
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	4 334	.	5 303	5 547	.
Fachkrankenhäuser 3)	Anzahl	1 397	.	1 567	1 653	.
Gesundheitszentren	Anzahl	247	.	2 343	2 752	.
Lepraheime	Anzahl	206	.	168	168	.
Ärzte	Anzahl	657	977	1 187	1 702	2 143
Einwohner je Arzt	Anzahl	3 900	3 700	3 160	2 680	2 332
Zahnärzte	Anzahl	.	591	692	627	903
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	.	6 970	5 420	7 270	5 534
Apotheker	Anzahl	.	470	319	864	1 600
Krankenschwestern	Anzahl	822	.	1 019	1 138	1 806
dar. mit Diplom	Anzahl	240	367	401	612	.
Hebammen	Anzahl	.	.	.	385	.
dar. mit Diplom	Anzahl	66 ^{b)}	66 ^{b)}	111	185	.
		1965	1966	1967	1968	1969
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis	Anzahl	311	170 ^{c)}	92	154	256
Bakterielle Ruhr	Anzahl	266	82	65	195	230
Tuberkulose	Anzahl	2 485	1 956	1 099	3 743	6 357
Pest	Anzahl	149	.	.	35	80
Diphtherie	Anzahl	194	194	10	26	73
Keuchhusten	Anzahl	1 276	703	699	1 417	1 163
Masern	Anzahl	1 084	881	296	1 822	2 551
Gelbfieber	Anzahl	19	69	.	27	8
Infektiöse Hepatitis	Anzahl	46	101	76	131	73
Malaria 4)	Anzahl	941	1 380	1 358	1 745	378
Syphilis	Anzahl	202	91	103	586	318
Gonokokkeninfektion	Anzahl	299	188	.	.	300
		1962	1965	1966		
Sterbefälle nach ausge- wählten Todesursachen						
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	Anzahl	343	374	443		
Tuberkulose	Anzahl	1 416	1 442	1 423		
Keuchhusten	Anzahl	2 602	1 892	1 961		
Scharlach 5)	Anzahl	893	346	869		
Pocken	Anzahl	143	74	93		
Masern	Anzahl	578	169	549		

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Personen im Alter von über 4 Jahren. - 3) Fachkrankenhäuser für Gynäkologie und Geburtshilfe, Tuberkulose, Psychiatrie u.a. - 4) Einschl. Spätfolgen. - 5) Einschl. durch Streptokokken hervorgerufener Rachenkrankheiten.

a) 1962. - b) Im Staatsdienst. - c) Einschl. Paratyphus.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1965	1966		
Malaria	Anzahl	95	68	57		
Bösartige Neubildungen ¹⁾	Anzahl	445	549	505		
Anämien	Anzahl	399	392	458		
Bluthochdruck	Anzahl	740	758	745		
Arteriosklerose und Dege- neration des Herzens	Anzahl	124	244	194		
Hirngefäßkrankheiten	Anzahl	351	431	203		
Grippe	Anzahl	668	510	411		
Pneumonie	Anzahl	3 810	3 352	3 730		
Bronchitis	Anzahl	476	482	498		
Darmverschluß und Eingeweidebruch	Anzahl	201	212	212		
Schleimhautentzündung ²⁾	Anzahl	466	1 029	1 152		
Nephritis und Nephrose	Anzahl	117	109	163		
Geburtsverletzungen ³⁾	Anzahl	2 973	4 451	4 048		
Kraftfahrzeugunfälle	Anzahl	.	122	111		
		1965	1966	1967	1968	1969
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehr- anstalten						
Grundschulen	Anzahl	7 139	7 543	7 721	7 994 ^{a)}	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	289	320	364	463	373
Berufsbildende Schulen	Anzahl	72	75	97	97	83
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	13	12	13	14	20
Hochschulen ⁴⁾	Anzahl	8	8	8	8	8
Lehrkräfte						
Grundschulen ⁵⁾	Anzahl	17 773	.	.	22 401	24 832
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	3 921	.	.	4 694	3 798
Berufsbildende Schulen	Anzahl	1 404	.	.	1 276	1 431 ^{b)}
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	461	.	.	471	245 ^{b)}
Hochschulen ⁴⁾	Anzahl	2 331	.	.	2 606	2 727
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen ⁵⁾	1 000	495,3	559,7	556,3	568,2	663,8
Mittel- und höhere Schulen ⁶⁾	1 000	82,9	.	101,4	114,2	61,8
Berufsbildende Schulen ⁶⁾	1 000	10,0	.	10,9	10,7	9,7
Lehrerbildende Anstalten ⁶⁾	1 000	6,6	.	7,9	8,3	4,8
Hochschulen ^{4) 7)}	1 000	16,9	18,4	20,4	23,1	27,4
Schüler nach Altersgruppen						
6 bis 11 Jahre	% d. Altersgruppe	76	84	87	88	96 ^{c)}
12 bis 17 Jahre	% d. Altersgruppe	19	20	21	21	13 ^{d)}
Erwachsenenbildung						
Unterrichtsstätten	Anzahl	228	236	232	235 ^{b)}	199 ^{b)}
Lehrkräfte	Anzahl	417	502	509	527	563
Teilnehmer	Anzahl	12 364	9 879	10 577	11 484	10 599
		1962 ⁸⁾	1965	1967	1968	1969
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen ⁹⁾						
Laufende Ausgaben	Mill. \$b	95,0	188,7	302,2	319,1	332,0
Investitionen	Mill. \$b	.	187,2	299,2	316,4	332,0
Anteil am Bruttoinlands- produkt	%	.	1,5	3,0	2,7	.
		2,1	2,6	3,5	3,2	3,1

1) Einschl. Neubildungen der lymphatischen und blutbildenden Organe. - 2) Schleimhautentzündung des Magens und Zwölffingerdarms sowie entzündliche Darmkrankheiten. - 3) Regelwidrigkeit der Geburt und sonstige durch Anoxie und Hypoxie hervorgerufene Zustände. - 4) "Universitäten" (in Klammern Gründungsjahre), z. T. mit Fachschulcharakter. Die Universität in Sucre ist eine der ältesten Hochschulen Amerikas (1624). Weitere Universitäten bestehen in La Paz (1832), Santa Cruz (1880), Potosí (1892), Oruro (Universidad Technica, 1892), Tarija (1946) und zwei in Cochabamba (1832 bzw. 1964). - 5) 1965 und 1968 1. bis 6., 1969 1. bis 8. Schuljahr. - 6) 1965 und 1968 Zahlen für 7. bis 12., 1969 für 9. bis 12. Schuljahr. - 7) Das Studienjahr beginnt in dem nachgewiesenen Kalenderjahr. - 8) Ohne "Corporación Minera". - 9) Nur Ausgaben der Zentralregierung.

a) Einschl. Kindergärten auf dem Lande. - b) Vorläufige Zahlen. - c) 6 bis 13 Jahre. - d) 14 bis 18 Jahre.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962 ¹⁾	1965	1967	1968	1969
Verteilung der laufenden Ausgaben nach Bildungseinrichtungen						
Vor- und Grundschulen	%	54,6	56,4	64,7	55,5	59,8
Mittel- und höhere Schulen	%	15,7	16,3	19,5	19,0	21,0
Berufsbildende Schulen	%	5,9				
Lehrerbildende Anstalten	%	1,5				
Hochschulen	%	.	17,9	2,2	15,4	8,6
Andere Bildungseinrichtungen	%	6,3	4,3	4,5	4,3	4,4
Verwaltungsausgaben	%	16,0	4,3	5,2	4,9	6,2
Sonstige laufende Ausgaben	%	.	0,8	3,9	0,9	.

		1965	1966	1967	1968	1970
Erwerbstätigkeit						
Erwerbspersonen	1 000	1 412	1 476	1 810	1 612	1 560
nach Wirtschaftsbereichen ²⁾						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1 000	672,1	929,9	1 205,0	913,0	1 000,0
Produzierendes Gewerbe	1 000	219,3	.	.	.	.
Energiewirtschaft	1 000	40,6	.	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	43,1	44,3	48,0	53,0	47,8
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	109,5	123,4	145,0	107,0	118,3
Baugewerbe	1 000	26,0	88,6	140,0	135,0	35,1
Handel, Banken und Versicherungen	1 000	57,0	73,8	110,0	100,0	74,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	21,3	44,3	50,0	38,1	41,9
Öffentliche Dienstleistungen	1 000	69,5	73,8	77,0	62,0	65,0
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	19,5	.	.	.	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	33,3	33,2	39,7	34,4	31,6

		1960	1965	1970	1960	1965	1970
		1 000			% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
unter 15		104	102	99	24,2	21,1	17,9
15 - 65	1 135	1 264	1 413	55,7	55,8	55,8	55,8
15 - 20	188	197	212	49,2	47,1	45,0	45,0
20 - 25	199	219	240	59,5	59,7	59,6	59,6
25 - 45	527	600	681	58,3	59,3	60,2	60,2
45 - 55	141	158	178	54,9	54,9	55,0	55,0
55 - 65	80	90	102	50,5	50,3	49,8	49,8
65 und älter	43	45	48	38,8	36,8	34,6	34,6

		Einheit	1950	1956	1971
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei					
Bodennutzung					
Landwirtschaftliche Fläche	Mill. ha		14,4	23,6	23,9
Ackerland	Mill. ha		3,1	0,5	3,7 ^{a)}
Wiesen und Weiden	Mill. ha		11,3	23,1	20,2
Waldfläche	Mill. ha		47,0	44,8	44,6
Sonstige Fläche	Mill. ha		48,4	41,4	41,3

1) Ohne "Corporación Minera". - 2) Ohne Arbeitslose.

a) Einschl. 2,76 Mill. ha Brachflächen.

Gegenstand der Nachweisung	1950 ¹⁾			
	Anzahl	%	1 000 ha	%
Landwirtschaft				
Landwirtschaftliche Betriebe	86 377	100	32 750	100
nach Größenklassen (von ... bis unter ... ha)				
unter 1	24 756	28,7	11	0,0
1 - 5	26 472	30,6	63	0,2
5 - 10	8 760	10,1	59	0,2
10 - 20	5 881	6,8	82	0,3
20 - 50	4 832	5,6	142	0,4
50 - 100	2 776	3,2	183	0,6
100 - 200	2 239	2,6	295	0,9
200 - 500	2 493	2,9	756	2,3
500 - 1 000	1 540	1,8	1 051	3,2
1 000 - 2 500	2 140	2,5	3 295	10,1
2 500 und mehr	3 272	3,8	26 803	81,8

Einheit	1965	1968	1969	1970	1971	
Verbrauch von Handelsdünger 2)						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	t	500	500	1 000	1 200	600
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	t	500	600	700	1 600	900
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	t	500	300	100	100	-
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	916 ^{a)}	1 020	1 082	1 150	.
Einachsige Vielzweckgeräte	Anzahl	560 ^{a)}	560	.	.	.
Getreideernte ³⁾	1 000 t	440	463	477	494	518
Getreidemenge je Einwohner	kg	99	101	101	100	98
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	55	45	53	62	69 ^{b)}
Gerste	1 000 t	59	54	61	62	66 ^{b)}
Mais	1 000 t	277	288	289	283	293
	dt/ha	11,5	13,2	13,2	12,9	13,3
Reis	1 000 t	42	66	64	77	80
Reismelde (Quinca) ⁴⁾	1 000 t	7	10	10	10	10
Kartoffeln	1 000 t	575	598	627	655	698
	dt/ha	54	68	68	69	69
Zuckerrohr	1 000 t	1 200	1 272	1 412	1 468	1 500
	dt/ha	400	390	380	370	375
Süßkartoffeln und Jams	1 000 t	12	12	12	12	12
Maniok	1 000 t	174	180	213	221	.
Äpfel	1 000 t	16	17	17	17	18
Pflaumen	1 000 t	12	16	16	16	16
Pfirsiche	1 000 t	22	22	22	22	22
Weintrauben	1 000 t	7	11	12	12	14
Apfelsinen u. Mandarinen	1 000 t	105	71	57	68	71
Andere Zitrusfrüchte	1 000 t	40	18	16	18	19
Bananen	1 000 t	165	192	202	212	223
Erdnüsse in Schalen	1 000 t	11	9	8	9	9
Baumwollsaamen	1 000 t	2	3	7	8	9 ^{e)}
Kaffeebohnen	1 000 t	3,2	9,5	10,1	11,2	12,5 ^{e)}
Kakaobohnen	1 000 t	2,5	1,3	1,3	1,3	1,4
Tabak	1 000 t	1,0	1,3	1,4	1,5	1,5 ^{d)}
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	2	3	4	5	10 ^{d)}
Naturkautschuk 5)	1 000 t	2,6	1,8	3,0	3,0	3,0

1) September. - 2) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) Weizen, Gerste, Mais, Reis und Reismelde. - 4) Diese Getreideart (bot. *Chenopodium quinoa*) wird fast nur im Andenhochland von Bolivien und Peru angebaut. Sie enthält mehr Proteine, Fett und Mineralstoffe als Weizen, Mais und Reis. Das Korn wird wie Weizen verarbeitet. - 5) Ausfuhrmengen.

a) 1967. - b) 1972: 65 000 t. - c) 1972: 14 260 t. - d) Vorläufiges Ergebnis 1972: 26 127 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Viehbestand¹⁾						
Pferde	1 000	223	284	290	300	.
Maultiere	1 000	73	85	86	88	.
Esel	1 000	560	640	650	670	.
Rinder	1 000	2 080	2 238	2 364	2 400	.
Schweine	1 000	710	837	900	950	.
Schafe	1 000	6 150	6 723	6 800	6 850	.
Ziegen	1 000	2 000	2 300	2 400	2 450	.
Hühner	1 000	2 189	3 050	3 100	3 150	3 200
Enten	1 000	251	250	245	248	245
Truthühner	1 000	98	99	98	99	98
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	46	46	46	46	47
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch	1 000 t	13	15	15	15	15
Schweinefleisch	1 000 t	13	16	16	16	16
Geflügelfleisch	1 000 t	1,0	1,5	1,5	1,5	1,5
Kuhmilch	1 000 t	22	24	25	25	26
Schafmilch	1 000 t	19	21	22	22	23
Ziegenmilch	1 000 t	8	10	10	11	12
Hühnereier	Mill. St	212	262	264	265	265
Honig	t	1 150	1 180	1 200	1 150	1 200
Wolle, Roh-(Schweiß-)						
Basis	1 000 t	3,5	3,7	3,7	4,0	4,0
Wolle, rein	1 000 t	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag	1 000 cbm	4 960	4 410	4 275	4 275	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	5	5	.	.	.
Laubholz	1 000 cbm	4 955	4 405	4 275	4 275	.
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	360	410	275	275	.
Nadelholz	1 000 cbm	5	5	.	.	.
Laubholz	1 000 cbm	355	405	275	275	.
Brennholz	1 000 cbm	4 600	4 000	4 000	4 000	.
Fischerei						
Bestand an Fischereifahrzeugen ohne Motor	Anzahl	2 500	1 500	1 500	.	.
Fangmengen	1 000 t	1,8	1,3	1,2	1,2	1,2
Forellen, Lachse u. ä.	1 000 t	1,0	0,5	0,4	0,4	0,4
Milchfische	1 000 t	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe						
Energiewirtschaft	Anzahl	5	15	15	.	.
Verarbeitende Industrie ²⁾	Anzahl	1 439	1 499	1 543	1 610	1 634
Nahrungsmittelindustrie	Anzahl	186	196	202	217	218
Getränkeindustrie	Anzahl	142	144	148	152	154
Tabakverarbeitung	Anzahl	8	9	9	10	10
Textil- und Bekleidungsindustrie	Anzahl	274	283	293	303	309
Holzverarbeitung und Möbelindustrie	Anzahl	171	183	191	201	204
Papierverarbeitung und Druckgewerbe	Anzahl	78	82	86	87	87
Lederverarbeitung und Schuhindustrie	Anzahl	113	115	116	118	118
Gummiverarbeitung	Anzahl	10	10	10	12	13
Chemische Industrie	Anzahl	131	132	133	136	138
Kunststoffverarbeitende Industrie	Anzahl	31	31	31	31	31

1) Oktober (außer Geflügel). - 2) Registrierte Betriebe; ohne Handwerksbetriebe.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Feinmechanische und elektrotechnische Industrie	Anzahl	95	103	109	119	120
Sonstige verarbeitende Industrien	Anzahl	200	211	215	224	231
Handwerksbetriebe im verarbeitenden Gewerbe	Anzahl	848	904	989	1 044	1 061
Baugewerbe	Anzahl	78	76	77	79	71
Beschäftigte						
Energiewirtschaft	1 000	1,0	1,2 ^{a)}	1,4	.	.
Verarbeitende Industrie	1 000	19,6	19,9 ^{a)}	.	.	.
Index der industriellen Produktion						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1963 = 100	100	143	151	159	144
Kupfer	1963 = 100	157	210	230	267	297
Zink	1963 = 100	298	364	257	576	1 015
Erdöl	1963 = 100	99	427	441	435	260
Verarbeitende Industrie	1963 = 100	127	.	.	.	.
Nahrungs- und Genußmittelindustrie	1963 = 100	205	323	341	.	.
Textilindustrie	1963 = 100	108	150	153	.	.
Chemische Industrie	1963 = 100	177	245	231	.	.
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der Kraftwerke	1 000 kW	164	218	221	252	268 ^{b)}
Wasserkraftwerke	1 000 kW	93	144	144	171	173 ^{c)}
Werke für die öffentliche Versorgung	1 000 kW	89	140	140	168	182
Wasserkraftwerke	1 000 kW	71	121	121	148	148
Erzeugung von Elektrizität in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	541	607	698	731	792 ^{d)}
	Mill. kWh	426	509	580	601	646 ^{e)}
in Werken für die öffentliche Versorgung	Mill. kWh	351	426	475	503	.
in Wasserkraftwerken	Mill. kWh	323	406	449	472	.
Verbrauch von Elektrizität darunter:	Mill. kWh	459	486	588	614	.
Bergbau	Mill. kWh	208	228	263	273	.
Verarbeitende Industrie	Mill. kWh	72	55	103	112	.
Haushalte	Mill. kWh	133	145	162	167	.
		1965	1969	1970	1971	1972
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Kupfererz 1) (Cu-Inhalt)	1 000 t	4,7	8,0	8,9	7,7	.
Bleierz 1) (Pb-Inhalt)	1 000 t	17,5	25,3	25,6	23,1	.
Zinkkonzentrat 1) (Zn-Inhalt)	1 000 t	13,7	26,5	46,7	45,8	.
Zinnerz (Sn-Inhalt)	1 000 t	23,4	30,0	30,1	31,0	.
Antimonerz 1) (Sb-Inhalt)	1 000 t	8,8	13,1	11,6	11,7	.
Silbererz 1) (Ag-Inhalt)	t	128	188	186	178	.
Golderz (Au-Inhalt)	kg	1 899	1 586	155	20	.
Quecksilber	t	2	4	0	.	.
Wolframkonzentrat 1) (WO ₃ -Inhalt)	1 000 t	1,1	2,3	2,4	2,6	.
Wismut 1)	t	297	667	623	677	.
Schwefel 1)	1 000 t	9	36	16	9	.
Erdöl	1 000 t	438	1 876	1 124	1 714	2 031
Erdgas	Mill. cbm	80	111	.	.	3 420

1) Ausfuhrmenge.

a) 1966. - b) 1971: 260 058 kW; 1972: 271 428 kW. - c) 1971: 173 500 kW; 1972: 173 500 kW. - d) 1971: 832 Mill. kWh; 1972: 872 Mill. kWh. - e) 1971: 678 Mill. kWh; 1972: 701 Mill. kWh.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Verarbeitende Industrie						
Motorenbenzin	1 000 t	139	217	220	255	248
Leuchtöl	1 000 t	66	96	105	109	119
Heizöl, leicht	1 000 t	73	84	89	92	105
Heizöl, schwer	1 000 t	124	144	142	147	165
Zement	1 000 t	60	80	116	150	.
Zinn	t	3 470	86	300	6 814	6 460
Laubschnittholz	1 000 cbm	41	85	90	.	.
Baumwollgarn, rein	1 000 t	0,4	1,4 ^{a)}	.	.	.
Baumwollgewebe, rein	Mill. m	9	10	12	.	.
Weizenmehl	1 000 t	15	41	43	.	.
Zucker	1 000 t	93	135	134	93	.
Bier	1 000 hl	272	308	330	.	.
Zigaretten	Mill. St	582	635	640	.	.
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	133,9	152,9	165,1	158,5	166,8 ^{b)}
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	131,8	170,7	198,2	228,5	212,2 ^{c)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 2,0	+ 17,8	+ 33,1	+ 70,0	+ 45,4
Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern						
EG-Länder ¹⁾	Mill. US-\$	32,7	36,7	42,7	.	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	14,7	18,1	20,5	19,7	21,3
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	7,0	7,2	8,3	.	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	58,5	66,3	51,4	.	.
Argentinien	Mill. US-\$	7,3	11,4	16,9	.	.
Japan	Mill. US-\$	17,6	17,0	27,1	26,0	28,1
Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern						
EG-Länder ¹⁾	Mill. US-\$	69,5	87,8	104,2	.	.
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	6,7	5,7	5,2	6,0	5,6
Großbritannien und Nordirland	Mill. US-\$	58,8	76,6	90,8	87,1	97,4
Niederlande	Mill. US-\$	2,1	5,1	6,2	.	.
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	56,2	60,3	60,8	74,5	59,1
Argentinien	Mill. US-\$	0,9	8,2	10,6	10,8	12,0
Japan	Mill. US-\$	2,7	5,5	12,0	21,6	12,8
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Trocken- und Kondensmilch	Mill. US-\$	2,3	2,2	2,8	.	.
Weizen	Mill. US-\$	1,1	3,4	3,0	.	.
Weizenmehl	Mill. US-\$	11,9	10,1	9,7	.	.
Schweineschmalz	Mill. US-\$	2,9	2,9	3,9	.	.
Bereifungen	Mill. US-\$	3,7	3,1	2,7	.	.
Stahlrohre und Fittings	Mill. US-\$	8,9	5,1	4,6	.	.
Bergbaumaschinen	Mill. US-\$	2,7	4,1	1,5	.	.
Elektrische Kraftmaschinen	Mill. US-\$	1,6	1,8	2,6	.	.
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	8,6	11,2	12,2	.	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Rohkaffee	Mill. US-\$	1,2	2,7	2,9	2,9	.
Kupfererze	Mill. US-\$	3,5	7,7	11,0	12,3	8,1
Bleierze	Mill. US-\$	5,4	5,1	6,8	7,7	6,8
Zinkerze	Mill. US-\$	4,2	3,0	7,8	14,3	15,2

¹⁾ Belgien-Luxemburg, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Nordirland, Irland, Italien, Niederlande.

a) 1968. - b) 1972: 188,7 Mill. US-\$. - c) 1972: 254,0 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Zinnerze	Mill. US-\$	79,6	92,6	102,4	100,9	82,4
Wolframerze	Mill. US-\$	2,2	3,6	11,2	17,6	13,5
Antimonerze	Mill. US-\$	5,9	6,0	11,0	30,9	9,0
Erdöl, roh	Mill. US-\$	0,7	24,3	23,0	10,2	23,9
Silber	Mill. US-\$	5,3	11,2	10,9	10,5	8,3
Zinn in Stangen	Mill. US-\$	.	.	.	1,0	23,5
		1965	1969	1970	1971	1972
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)						
Einfuhr (Bolivien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	7 085	13 902	11 381	11 917	14 229
Ausfuhr (Bolivien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	11 682	19 926	17 117	12 045	13 708
Ausfuhr-(+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 4 597	+ 6 024	+ 5 736	+ 128	- 521
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Kaffee	1 000 US-\$	24	145	85	49	750
Rohbaumwolle	1 000 US-\$	-	10	-	-	1 641
Bleierze und Konzentrate	1 000 US-\$	925	2 745	2 596	4 150	2 290
Zinkerze und Konzentrate	1 000 US-\$	244	658	517	1 048	2 209
Zinnerze und Konzentrate	1 000 US-\$	4 487	4 101	3 361	3 302	3 652
Wolframerze und Konzen- trate	1 000 US-\$	481	2 813	990	302	343
Anderer NE-Metallerze und Konzentrate	1 000 US-\$	-	3 296	3 449	1 997	919
Zinn, roh	1 000 US-\$	278	-	-	551	1 783
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Trockenmilch	1 000 US-\$	-	132	243	460	341
Weizenmehl	1 000 US-\$	782	-	-	-	-
Farbstoffe und Gerbstoffe	1 000 US-\$	414	535	468	552	636
Med. u. pharm. Erzeugnisse	1 000 US-\$	782	942	934	1 176	995
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	1 000 US-\$	301	461	338	231	301
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	865	3 460	3 979	339	530
Metallwaren	1 000 US-\$	1 207	653	956	680	789
Nichtelektrische Maschi- nen	1 000 US-\$	2 589	6 513	3 502	2 169	3 250
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	1 011	1 358	993	913	1 265
Schienenfahrzeuge	1 000 US-\$	22	6	454	-	20
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	598	1 033	910	1 247	907
Feinmechanische, optische Erzeugnisse, Uhren	1 000 US-\$	426	509	621	440	486
Bearbeitete Waren a. n. g.	1 000 US-\$	509	384	477	431	523
		1965	1967	1968	1969	1970
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge ¹⁾	km	3 672	3 323	3 524	3 524	3 524 ^{a)}
Fahrzeugbestand	JE					
Lokomotiven	Anzahl	100	138	158	167	.
Personenwagen	Anzahl	140	199	198	179	.
Güterwagen	Anzahl	1 284	1 631	1 843	1 843	.

1) Ab 1968 einschl. 105 km, die von der staatlichen Bergbaugesellschaft (COMIBOL) und 96 km die von der "Peruvian Corporation Ltd." betrieben werden.

a) 1971: 3 524 km; zusätzlich 320 km im Bau.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1967	1968	1969	1970
Beförderungsleistungen						
Beförderte Personen	1 000	1 814	1 403	1 439	1 221	1 230
Beförderte Güter	1 000	954	955	1 046	1 200	1 280
Personenkilometer	Mill.	220	240	249	255	256
Nettotonnenkilometer	Mill.	301	321	316	376	385
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	24 985	24 985	25 110	25 354	25 605 ^{a)}
Befestigte Hauptstraßen	km	590	740	740	779	954
Allwetterstraßen	km	8 018	8 630	10 568	11 591	11 640
Sonstige Straßen	km	16 377	15 615	13 802	12 984	13 011
Bestand an Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen ¹⁾	Anzahl	7 473	11 059	11 685	11 079	13 982
Personenkraftwagen des öffentlichen Dienstes	Anzahl	3 817	4 341	4 590	3 859	
Lieferwagen, Kleinbusse und Jeeps	Anzahl	9 222	12 089	13 589	14 945	36 385
Lastkraftwagen	Anzahl	8 232	11 465	12 088	12 974	
Omnibusse	Anzahl	1 394	1 830	2 015	2 224	2 224
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	2,6	3,4	3,5	3,1	2,8
Neuzulassung von Kraftfahrzeugen						
Personenkraftwagen	1 000	1,22	2,13	0,82	.	.
Lastkraftwagen und Omnibusse	1 000	1,20	4,15	2,12	2,43	.
Luftverkehr						
Beförderte Personen ²⁾	1 000	214,6	288,7	293,6	315,4	341,8
Beförderte Fracht ²⁾	1 000 t	32,2	35,4	36,9	33,7	35,7 ^{b)}
Personenkilometer ³⁾	Mill.	49,9	61,9	61,3	106,4	109,0 ^{b)}
Nettotonnenkilometer ³⁾	Mill.	1,3	1,4	1,4	1,7	1,7 ^{b)}
Nationale Fluggesellschaft⁴⁾						
Beförderte Personen	1 000	145,0	197,4	203,8	220,6	243,0 ^{c)}
Inlandsverkehr	1 000	.	179,4	184,8	199,6	.
Auslandsverkehr	1 000	.	18,0	18,9	21,0	.
Beförderte Fracht	1 000 t	10,7	10,7	10,9	8,2	10,6
Flughafen La Paz (El Alto)						
Gestartete und gelandete Flugzeuge	Anzahl	7 142	7 066	8 465	8 331	9 014
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	67,1	101,7	79,7	86,2	68,2
Aussteiger	1 000	65,9	97,3	68,4	71,2	59,3
Fracht						
Empfang	1 000 t	.	10,4	10,5	9,4	12,2
Versand	1 000 t	.	13,2	8,2	7,1	6,2
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ⁵⁾	Mill.	11,3	14,2	.	.	20,6
Fernsprechanschlüsse	JA	25 235 ^{d)}	27 419	29 800	32 300	37 551
Rundfunkteilnehmer ⁶⁾						
Hörfunk	JE	525	551	555 ^{e)}	575	402 ^{f)}
Fernsehen ⁷⁾	1 000	-	-	15	.	.

1) Einschl. Taxis, ohne Personenkraftwagen des öffentlichen Dienstes. - 2) In- und ausländische Fluggesellschaften. - 3) Nur Linienverkehr, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken; tkm einschl. Post. - 4) Nur "Lloyd Aereo Boliviano" (LAB). - 5) Inlands- und Auslandsverkehr; Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 6) Geräte in Gebrauch. - 7) Fernsender erst seit 1968 im Betrieb.

a) 1971: 25 635 km. - b) 1971: 145,6 Mill. Personenkilometer und 2,6 Mill. Nettotonnenkilometer; 1972: 177,4 Mill. Personenkilometer und 2,9 Mill. Nettotonnenkilometer; ohne Übergepäck der Passagiere. - c) 1971: 393 818 beförderte Personen. - d) 1966. - e) Einschl. Empfangsgeräte für Kabelübertragung (wired receivers): 1 350 000 Geräte. - f) Empfangsgenehmigungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1965	1969	1970	1971
Fremdenverkehr						
Grenzankünfte einreisender Auslands­gäste	1 000	5,7	11,1	28,0	22,0	30,0
nach ausgewählten Herkunfts­ländern						
Vereinigte Staaten	%	33,3	35,1	.	.	.
Argentinien	%	.	10,0	.	.	.
Peru	%	.	10,0	.	.	.
Deutschland	%	.	8,1	.	.	.
Großbritannien und Nordirland	%	.	4,5	.	.	.
Chile	%	.	4,5	.	.	.
		1965	1970	1971	1972	1973

Geld und Kredit

Währung¹⁾

Peso Boliviano (\$b) = 100 Centavos (cts)

Kurs New Yorker Notierung 2)	JE	DM für 1 \$b	0,3400	0,3111	0,2778	0,1665	0,1261 ^{a)}
	JE	US-\$ für 1 \$b	0,0850	0,0850	0,0850	0,0520	0,0520 ^{a)}
Verbrauchergeldparität des Peso Boliviano im Verhältnis zur DM nach deutschem Verbrauchsschema (La Paz) 1 \$b = ... DM	D	DM	0,25	0,22	0,24	0,25 ^{b)}	.
Gold- und Devisenbestand	JE	Mill. US-\$	35,3	42,8	51,6	56,4	54,0 ^{c)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 3)	JE	Mill. \$b	740,2	1 152,6	1 281,4	1 597,6	1 582,6 ^{d)}
Bargeldumlauf je Einwohner	JE	\$b	169	231	250	308 ^{e)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 4)	JE	Mill. \$b	180,3	364,6	429,3	576,4	624,4 ^{d)}
Spar- und Termineinlagen 4)	JE	Mill. \$b	39,1	343,6	456,6	581,3	614,8 ^{d)}
Bankkredite an Private	JE	Mill. \$b	304,9	776,3	977,5	1 361,0	1 213,9 ^{d)}
Diskontsätze Industrie		% p.a.	12 ^{f)}	12 ^{g)}	.	.	.
Handel und sonstige Bereiche		% p.a.	18	18 ^{g)}	.	.	.
			1965	1970	1971	1972	1973

Öffentliche Finanzen

Haushalt der Zentralregierung 5)

Einnahmen	Mill. \$b	613,1	1 684,4	2 658,5	3 011,4	2 917,0
Steuern	Mill. \$b	252,9	392,9	.	.	.
Zölle	Mill. \$b	343,2	415,2	.	.	.
Verkehrsabgaben	Mill. \$b	4,9	8,0	.	.	.
Konsulatsgebühren	Mill. \$b	6,3	5,0	.	.	.
Anleihen und Finanzhilfen	Mill. \$b	-	227,1	.	.	.
Sonstige Einnahmen	Mill. \$b	5,8	635,9	.	.	.

1) Am 31. Dezember 1965 verloren die auf Boliviano lautenden Geldzeichen ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel (1 000 Bolivianos = 1 Peso Boliviano). Die Frist für den Umtausch der alten Banknoten zu 10 000 Bolivianos wurde bis zum 31. Dezember 1971 verlängert. Die alten Noten zu 5 000 und 1 000 Bolivianos verloren ihre Gültigkeit am 31. Dezember 1970. - 2) Mit Wirkung vom 31. Oktober 1972 wurde der Peso Boliviano um 40,63 % abgewertet. Der Paritätswert (IWF) zum US-Dollar wurde von 1 US-\$ = 11,875 \$b in 1 US-\$ = 20,000 \$b geändert. - 3) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 4) Geschäftsbanken. - 5) Ab 1971 Voranschläge. Der Haushalt der Zentralregierung umfaßt Einnahmen und Ausgaben der Ministerien und der dezentralisierten Institutionen.

a) 30. Juni. - b) April. - c) August. - d) März. - e) Bezogen auf Bevölkerung zur Jahresmitte. - f) Satz gültig seit Juli 1963. - g) 1969.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Ausgaben	Mill. \$b	763,9	1 684,4	2 678,2	3 119,4	2 917,0
darunter:						
Gesundheitswesen und Sozialfürsorge	Mill. \$b	44,1	132,2	154,6	144,9	204,4
Bildungswesen	Mill. \$b	206,6	419,2	450,3 ^{a)}	525,9 ^{a)}	711,1
Landwirtschaft	Mill. \$b	15,2	77,1	38,5 ^{a)}	22,6 ^{a)}	38,5
Bergbau und Hüttenwesen	Mill. \$b	.	.	24,2	3,5	32,7
Industrie und Handel	Mill. \$b	.	60,9	38,3	10,7	32,1
Verkehr und Öffentliche Arbeiten 1)	Mill. \$b	54,1	260,4	230,0	87,7	344,5
Finanzwesen	Mill. \$b	178,4	.	178,6	86,5	113,3
Inneres	Mill. \$b	40,9	.	88,4	105,5	155,7
Außeres	Mill. \$b	.	.	24,8	29,3	42,6
Verteidigung	Mill. \$b	137,8	219,3	207,4	274,5	441,4
Schuldendienst	Mill. \$b	.	.	236,8	308,7	576,5
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	Mill. \$b	- 150,8	-	- 19,7	- 108,0	-
		1965	1968	1969	1970	1971
Staatsschuld						
Innere Verschuldung	JE	Mill. \$b	1 061,1	1 534,7	.	.
Regierungsstellen		Mill. \$b	768,1	1 160,2	.	.
Provinzialbehörden		Mill. \$b	3,6	6,7	.	.
Kommunalbehörden		Mill. \$b	12,5	8,4	.	.
Staatliche Betriebe		Mill. \$b	227,8	219,4	.	.
Sonstige Betriebe		Mill. \$b	48,8	-	.	.
Äußere Verschuldung	JE	Mill. US-\$	276,5	371,4	414,2	591,2 ^{b)}
Staatsregierung		Mill. US-\$	193,7	264,9	298,7	334,0 ^{c)}
Staatliche Minengesellschaft (COMIBOL)		Mill. US-\$	33,5	25,9	22,6	34,2 ^{d)}
Staatliche Erdölgesellschaft (YPFB)		Mill. US-\$	12,6	10,9	12,9	140,0 ^{e)}
Staatliche Wirtschaftsförderungsgesellschaft (CBF)		Mill. US-\$	13,7	13,2	12,8	28,3 ^{d)}
Sonstige Körperschaften		Mill. US-\$	2,6	26,3	33,5	75,8 ^{d)}
Banken		Mill. US-\$	14,4	21,1	24,5	36,7 ^{d)}
Privatsektor		Mill. US-\$	6,0	9,0	9,3	.
		1965	1970	1971	1972	1973 ³⁾
Preise und Löhne						
Preise						
Index der Ausfuhrpreise für Erze 2)	D	1963 = 100	154	182	151	154
Zinn		1963 = 100	155	148	140	148
Wolfram		1963 = 100	238	868	608	449
Antimon		1963 = 100	203	806	239	209
Silber		1963 = 100	109	146	119	137
Zink		1963 = 100	120	120	132	152
Blei		1963 = 100	160	150	155	150

1) Ab 1971 Verkehr und Nachrichtenübermittlung. - 2) Aus US-\$-Preisen errechnet. - 3) Stand Februar.

a) Einschl. Angelegenheiten der Landbevölkerung. - b) JE 1972: 680,8 Mill. US-\$. - c) JE 1972: 361,9 Mill. US-\$. - d) JE 1972. - e) JE 1972: 143,9 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Durchschnittspreise wichtiger Erze 1)						
Zinn	US-\$/460 g	1,75	1,461	1,633	1,713	.
Kupfer	US-\$/460 g	0,388	0,501	0,607	0,725	.
Wismut (40 bis 65 % Metall-Inh.)	US-\$/460 g ²⁾	2,41	2,10	2,50	5,66	.
Wolfram (Alta Ley)	US-\$/460 g ²⁾	20,00	43,33	48,79	78,78	.
Antimon, Grad "A"	US-\$/460 g ²⁾	7,08	5,49	8,28	35,04	.
Silber	US-\$/31,104 g	1,29	2,14	1,79	1,802	.
Zink	US-\$/460 g	0,142	0,11	0,13	0,141	.
Blei	US-\$/460 g	0,15	0,105	0,12	0,148	.
		1965	1969	1970	1971	1972 ³⁾
Preisindex für die Lebenshaltung in La Paz, Cochabamba und Oruro						
Ernährung	1966 = 100	94	120	125	129	131 ^{a)}
Bekleidung	1966 = 100	92	127	133	138	139
Wohnung	1966 = 100	97	105	109	114	119
Sonstiges	1966 = 100	93	120	125	131	134
		97	111	107	108	109
		1965	1967	1968	1969	1970
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in La Paz						
Rindfleisch, Lende	\$b/kg	8,33	9,25	10,00	10,00	.
Rindfleisch, mit Knochen	\$b/kg	6,42	7,76	7,00	7,21	.
Rindfleisch, ohne Knochen	\$b/kg	7,33	7,89	8,00	7,94	.
Schweinefleisch	\$b/kg	9,00	10,00	10,00	11,50	.
Hammelfleisch	\$b/kg	9,33	10,34	13,25	15,16	.
Kaninchen	\$b/St	4,50	4,25	5,27	4,79	.
Hühner	\$b/St	19,67	18,33	26,12	28,00	.
Eier	\$b/St	0,60	0,75	0,63	0,59	.
Milch, frisch	\$b/l	2,00	2,00	2,00	2,23	.
Butter	\$b/kg	24,00	24,00	26,90	27,65	.
Käse	\$b/kg	17,33	9,74	14,41	15,27	.
Speiseöl	\$b/l	7,46	7,00	6,02	6,56	.
Brot	\$b/110 g	0,20	0,20	0,20	0,20	.
Weizenmehl	\$b/kg	1,95	2,27	2,17	2,05	.
Reis, ganzkörnig	\$b/kg	2,45	2,71	2,72	2,86	.
Weizen	\$b/kg	2,20	2,56	2,59	2,81	.
Mais, weiß	\$b/kg	2,27	2,54	2,64	3,26	.
Kartoffeln	\$b/kg	1,40	2,21	1,97	1,83	.
Zucker, weiß	\$b/kg	2,00	2,18	2,00	2,07	.
Kaffee, gemahlen	\$b/kg	8,00	8,00	8,00	8,34	.
Tee	\$b/kg	14,83	19,53	22,03	16,50	.
Herrenhemd, einheimisch	\$b/St	39,50	45,50	45,93	49,20	70,00 ^{b)}
Herrenhemd, eingeführt	\$b/St	75,00	81,50	85,00	85,00	100,00 ^{b)}
Herrenanzug, Leinen, einheimisch	\$b/St	476,67	490,00	495,00	495,00	.
Herrenschuhe, einheimisch	\$b/P	74,25	75,00	80,00	80,00	.
Benzin 4)	\$b/3,785 l	3,37	.	0,70 ^{c)}	0,70 ^{c)}	.
Leuchtöl 4)	\$b/3,785 l	0,96	.	0,25 ^{c)}	0,25 ^{c)}	.
		1960	1964	1965		
Löhne						
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste männlicher und weiblicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen in La Paz 5)						
Energiewirtschaft	\$b	400	638	.		
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	\$b	405	517	.		
Verarbeitendes Gewerbe						
Nahrungsmittelindustrie	\$b	.	205	.		
Fleischwarenindustrie	\$b	.	346	.		

1) Festgesetzt vom Finanzministerium. 1970: 1. Halbjahr. - 2) Unidad Larga. - 3) April. - 4) JE. Preis das ganze Land betreffend. - 5) 1960: März; 1964: Dezember.

a) Dezember 1972: 162,9; April 1973: 167,8. - b) Preis das ganze Land betreffend. - c) Preis je 1 l.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1964	1965		
Backwarenherstellung	\$b	318	351	.		
Süßwarenherstellung	\$b	.	261	.		
Herstellung alkoholischer Getränke	\$b	.	601	.		
Herstellung nichtalkoholischer Getränke	\$b	374	321	.		
Tabakverarbeitung	\$b	485	473	.		
Textilindustrie	\$b	357	399	.		
Schuhwarenherstellung	\$b	271	293	.		
Möbelindustrie	\$b	211	329	.		
Papierwarenherstellung	\$b	263	259	.		
Chemische Industrie	\$b	229	314	.		
Metallverarbeitung	\$b	.	698	.		
Baugewerbe	\$b	247	267	.		
Großhandel	\$b	441	430	.		
Transportwesen	\$b	311	346	.		
		1965	1966	1967	1968	1969
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste männlicher Arbeiter nach Wirtschaftszweigen						
Baumwollindustrie	\$b	9 000	9 500	10 200	9 800	..
Mühlenindustrie	\$b	6 200	7 000	7 500	7 500	.
Brauereien	\$b	9 715	10 780	11 000	10 000	.
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste männlicher Angestellter nach Wirtschaftszweigen						
Baumwollindustrie	\$b	16 000	20 000	22 000	23 000	.
Mühlenindustrie	\$b	11 500	12 000	15 000	15 000	.
Brauereien	\$b	14 168	15 768	17 000	17 500	.
		1967	1968	1969	1970	1971
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen						
in jeweiligen Preisen	Mill. \$b	8 979	10 192	11 044	12 080	13 145
je Einwohner	\$b	1 969	2 178	2 301	2 450	2 598
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	+ 12,9	+ 13,5	+ 8,4	+ 9,4	+ 8,8
je Einwohner	%	+ 10,2	+ 10,6	+ 5,6	+ 6,5	+ 6,0
in Preisen von 1968	Mill. \$b	.	10 192	10 648	11 205	11 632
je Einwohner	\$b	.	2 178	2 218	2 273	2 299
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	.	.	+ 4,5	+ 5,2	+ 3,8
je Einwohner	%	.	.	+ 1,8	+ 2,5	+ 1,1
Entstehung						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Mill. \$b	1 743	1 900	1 817	1 918	2 041
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Mill. \$b	1 273	1 328	1 503	1 670	1 879
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Mill. \$b	149	178	196	218	245
Verarbeitendes Gewerbe	Mill. \$b	1 322	1 477	1 564	1 734	1 866
Baugewerbe	Mill. \$b	342	451	501	507	552
Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe 1)	Mill. \$b	.	.	1 502	1 561	1 686
Verkehr und Nachrichtenübermittlung 1)	Mill. \$b	685	791	926	1 004	1 031
Übrige Bereiche	Mill. \$b	3 465	4 067	3 035	3 460	3 845
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	8 979	10 192	11 044	12 080	13 145

1) 1967 und 1968 sind die Wirtschaftsbereiche "Handel, Gaststätten und Beherbergungsgewerbe" in der Position "Übrige Bereiche" enthalten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1967	1968	1969	1970	1971
Verteilung						
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	Mill. \$b	2 180	2 426	2 618	.	.
Betriebsüberschuß (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen)	Mill. \$b	5 641	6 534	7 139	.	.
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	Mill. \$b	- 192	- 253	- 252	.	.
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	Mill. \$b	7 629	8 707	9 505	.	.
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	Mill. \$b	670	701	754	.	.
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	8 299	9 408	10 259	.	.
Saldo der laufenden Übertragungen zwischen inländischen Wirtschaftseinheiten und der übrigen Welt	Mill. \$b	+ 85	+ 60	+ 97	.	.
= Verfügbares Einkommen	Mill. \$b	8 384	9 468	10 356	.	.
Verwendung						
Privater Verbrauch	Mill. \$b	7 035	7 712	8 413	8 990	9 878
Staatsverbrauch	Mill. \$b	977	1 078	1 188	1 230	1 552
Anlageinvestitionen	Mill. \$b	1 155	1 770	1 609	1 660	1 925
Vorratsveränderung	Mill. \$b	129	66	171	214	57
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	2 015	2 010	2 255	2 504	2 445
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	Mill. \$b	2 332	2 444	2 592	2 524	2 712
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Mill. \$b	8 979	10 192	11 044	12 080	13 145
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. US-\$	+ 3	- 4	+ 5	+ 30	+ 14
Dienstleistungsverkehr	Mill. US-\$	- 45	- 52	- 57	- 54	- 59
Reiseverkehr	Mill. US-\$	- 1	- 1	- 1	- 1	- 3
Übrige Dienstleistungen	Mill. US-\$	- 44	- 51	- 56	- 52	- 56
Übertragungen (Öffentliche und private; Überschluß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-))	Mill. US-\$	+ 13	+ 7	+ 8	+ 4	+ 5
Saldo der Leistungsbilanz	Mill. US-\$	- 29	- 49	- 44	- 20	- 40
Kapitalbilanz						
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. US-\$	- 21	- 54	- 48	- 31	- 45
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. US-\$	-	- 0	+ 0	- 2	- 9
Ab- (-) bzw. Zunahme (+) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. US-\$	- 10	- 1	- 0	- 3	- 4
Saldo der Kapitalbilanz (Abnahme (-) bzw. Zunahme (+) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. US-\$	- 31	- 56	- 49	- 36	- 58
Ungeklärte Beträge	Mill. US-\$	+ 2	+ 7	+ 4	+ 16	+ 17

E n t w i c k l u n g s p l a n u n g

Ein Zehnjahresplan (1962 bis 1971) wurde von der Regierung Anfang 1962 in Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Rahmen der "Allianz für den Fortschritt" aufgestellt. Hauptziele waren Überwindung der wirtschaftlichen Stagnation, zunehmende Substitution von Auslandshilfe durch inländische Finanzierung, Erhöhung des Lebensstandards und Schaffung neuer Arbeitsplätze. Die Steigerung des Brutto-sozialprodukts war mit jährlich 8 % veranschlagt. Die Gesamtinvestitionen sollten 1,29 Mrd. US-\$, die Nettoinvestitionen 882,4 Mill. US-\$ betragen. Der Plan wurde mehrfach revidiert; außerdem wurde er in einzelne zeitliche Abschnitte zerlegt. Im Vordergrund der Entwicklungspolitik steht die weitere Industrialisierung, vor allem der Ausbau der petrochemischen Industrie im Rahmen der Zusammenarbeit mit den übrigen Andenländern. Wegen Finanzierungsschwierigkeiten und infolge des innenpolitischen Kurswechsels sind viele Projekte des Zehnjahresplanes nicht termingemäß fertiggestellt worden.

In der 1970 veröffentlichten Entwicklungsstrategie für den Zeitraum 1971 bis 1991 wurden sektorale Prioritäten festgelegt (Bergbau, Metallurgie, Chemie und Petrochemie, Metallverarbeitung, Bauwesen). Die jetzige Regierung mißt dem Ausbau der Infrastruktur zunehmend größere Bedeutung zu. Nach der Machtübernahme der Regierung Banzer wurde für das Jahr 1971 ein Notstandsprogramm (Plan de Emergencia) verkündet, das in erster Linie der Eindämmung der Arbeitslosigkeit dienen sollte. Die von den Vereinigten Staaten finanzierten staatlichen Investitionen waren mit 211 Mill. \$b veranschlagt. Im Vordergrund standen Projekte

zur Verbesserung der Landwirtschaft und der Infrastruktur. Ein weiteres Arbeitsbeschaffungsprogramm für 1972 wurde von dem neugegründeten "Nationalen Wirtschafts- und Planrat" ausgearbeitet. Seit Anfang 1968 bestand die "Direktion für Koordinierung und Planung" (Dirección Nacional de Coordinación y Planeamiento). Sie war direkt dem Präsidenten unterstellt. Diese Behörde war besonders wichtig, weil vorher zahlreiche Förderungs- und Entwicklungsprogramme mit regionaler oder auf einzelne Wirtschaftsbereiche beschränkter Zielsetzung unabhängig voneinander entworfen wurden.

Ein Fünfjahresplan für die gesamte bolivianische Wirtschaft, der ursprünglich im Januar 1973 in Kraft treten sollte, ist im Dezember 1972 unter Hinweis auf die Abwertung bis Januar 1974 verschoben worden. Gleichzeitig wurden und werden sektorale Einzelpläne und Investitionsprogramme erarbeitet, darunter ein Fünfjahresplan für die Entwicklung der Erdöl- und Erdgaswirtschaft Boliviens.

Durch das Investitionsförderungsgesetz vom Dezember 1971, das verbesserte Förderungsmaßnahmen vorsieht, sollen in- und ausländische Kapitalanleger zu verstärkter Investitionstätigkeit angeregt werden. Wichtigste Projekte sind gegenwärtig die Erschließung der großen Eisen- und Manganerzvorkommen in Mutún sowie die Errichtung von Anlagen für die Erzkonzentration und Verhüttung. Ab 1973 soll vor allem die industrielle Entwicklung gefördert werden. Angestrebt wird auch eine stärkere Diversifizierung der Ausfuhr Güter, um die Abhängigkeit von Erzausfuhren zu mindern.

Entwicklungshilfe (Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen; ohne Auszahlungen von UN-Institutionen

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1969	22,09
dar.:	
1965	2,59
1966	6,21
1967	0,63 ^{a)}
1968	- 1,08
1969	3,65

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1969	13,11
dar.:	
1965	1,11
1966	1,15
1967	1,15
1968	2,03
1969	2,21

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder¹⁾

	<u>Mill. US-\$</u>
1960 bis 1970	341,81
darunter:	
Vereinigte Staaten	307,28
Bundesrepublik Deutschland	18,32
Japan	7,50
Großbritannien und Nordirland	3,20

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	<u>Mill. DM</u>
1950 bis 1971	109,9

3) Wichtige Projekte der deutschen öffentlichen Entwicklungshilfe

Landwirtschaftliches Genossenschaftsvorhaben Concepción
Sachverständige für Wiederaufforstung (Gebiete La Paz,
Cochabamba, Chuquisaca und Tarija)
Wasserversorgung La Paz
Sanierung der Staatszinnminen
Kraftfahrzeug-Abteilung mit Lehrwerkstatt an der staatlichen
Gewerbeschule Pedro Domingo Murillo in La Paz
Banco Industrial (Kapitalhilfe für die verarbeitende Industrie
und den Fremdenverkehr)
Berater für die bolivianische Zentralbank
Regionalplanung (Bezirke Caupolicán, Itturalde und Santa Cruz)

¹⁾ Der Ausschuß für Entwicklungshilfe (Development Assistance Committee/DAC) koordiniert die Entwicklungshilfe der OECD-Länder.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

Q u e l l e n h i n w e i s *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
República de Bolivia, Dirección General de Estadística y Censos, La Paz	Anuario geográfico y estadístico de la República de Bolivia
	Boletín estadístico
	Suplemento estadístico
	Anuario demográfico
	Censo demográfico 1950
	Censo agropecuario 1950
	Anuario industrial [1950 bis 1957]
	Comercio exterior
—, Departamento de Precios e Indices, La Paz	Indice del costo de vida
—, Ministerio de Economía Nacional, Instituto Promotor de Inversiones en Bolivia, La Paz	Informationen über Bolivien [um 1966]
—, Ministerio de Planificación y Coordinación, o.O.	Estrategia socio-económica del desarrollo nacional 1971 - 1991
Universidad Mayor de San Simón. Facultad de Ciencias Económicas, Instituto de Estudios Sociales y Económicos, Cochabamba	Revista de la Facultad de Ciencias Económicas
Banco Central de Bolivia, La Paz	Boletín estadístico
Superintendencia de Bancos, La Paz	Memoria anual
	Estadística bancaria correspondiente a los meses de ...
Banco Minero de Bolivia, La Paz	Memoria anual
Deutsch-Bolivianische Industrie- und Handelskammer / Cámara de Comercio e Industria Boliviano-Alemana, La Paz	Informationen/Boletín [spanisch und deutsch]
	Informationsbrief

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 52 Seiten — Format DIN A4
Preis DM 5,—, Jahresbezugspreis DM 50,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A4
Folgende Länderberichte sind noch erhältlich (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Äthiopien 1972	11,—	Haiti 1965	5,—	Marokko 1969	9,—
Argentinien 1968	11,—	Honduras 1966	5,—	Nicaragua 1966	5,—
Birma 1972	9,—	Indien 1971	11,—	Niger 1966	5,—
Bulgarien 1972	9,—	Indonesien 1968	9,—	Nigeria 1967	7,—
Burundi 1967	4,—	Irak 1967	6,—	Ostafrikanische	
Ceylon 1972	9,—	Iran 1967	9,—	Gemeinschaft 1971	11,—
Chile 1970	11,—	Jordanien 1969	9,—	Panama 1966	7,—
China (Taiwan) 1970	9,—	Jugoslawien 1962	7,—	Paraguay 1965	5,—
China, Volksrep. 1969	9,—	Kamerun 1968	7,—	Polen 1961	7,—
Costa Rica 1966	8,—	Kenia 1969	9,—	Rumänien 1967	6,—
Dominikan. Republik 1965	4,—	Kongo (Dem. Rep.) 1970	9,—	Somalia 1966	8,—
Ecuador 1965	5,—	Korea, Süd- 1969	9,—	Thailand 1967	7,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Länder im Rat für		Togo 1969	7,—
El Salvador 1965	6,—	Gegenseitige Wirt-		Tschad 1964	5,—
Ghana 1972	9,—	schaftshilfe 1970	11,—	Tunesien 1970	11,—
Großbritannien und		Liberia 1973	9,—	Türkei 1972	11,—
Nordirland 1964	9,—	Madagaskar 1973	9,—	Ungarn 1972	9,—
Guatemala 1966	4,—	Malawi 1967	8,—	Uruguay 1968	5,—
Guinea 1967	5,—	Malaysia 1969	11,—	Verein. Arab. Republik	
		Mali 1966	5,—	und Jemen 1961	5,—

Außerdem wurden 44 weitere Länderberichte herausgegeben, die vergriffen sind.

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang je Heft ca. 25 Seiten — Format DIN A4 — Bis einschl. Jahrgang 1970 DM 1,—
Ab Jahrgang 1971 DM 2,—; Jahresbezugspreis (48 Berichte) DM 86,—
Folgende Länderkurzberichte sind noch lieferbar (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes):

Ägypten	1972	Guayana	1969	Liberia	1968	Saudi-Arabien	1973
Äquatorialguinea	1972	Guinea	1969	Luxemburg	1971	Schweden	1972
Afghanistan	1973	Haiti	1972	Madagaskar	1972	Schweiz	1967
Albanien	1971	Honduras	1972	Malawi	1971	Senegal	1972
Argentinien	1971	Indien	1973	Malaysia	1970	Sierra Leone	1969
Australien	1973	Irak	1972	Mali	1971	Singapur	1972
Bahrain, Katar	1972	Iran	1972	Malta	1972	Somalia	1970
Barbados	1973	Irland	1972	Marokko	1972	Sowjetunion	1973
Belgien	1971	Island	1971	Mauretanien	1971	Spanien	1973
Birma	1973	Israel	1972	Mauritius	1971	Sudan	1972
Bolivien	1973	Italien	1972	Mexiko	1972	Südafrika	1971
Botsuana	1970	Japan	1972	Mongolei	1972	Südrhodesien	1970
Brasilien	1972	Jemen, Südjemen	1970	Nepal	1970	Swasiland	1971
Bulgarien	1973	Jordanien	1970	Neuseeland	1971	Syrien	1971
Burundi	1972	Jugoslawien	1971	Nicaragua	1972	Tansania	1973
Ceylon	1970	Kambodscha	1968	Niederlande	1970	Thailand	1972
China (Taiwan)	1971	Kamerun	1972	Niger	1971	Togo	1973
Dänemark	1971	Kanada	1970	Nigeria	1972	Trinidad und	
Dominikan. Rep.	1971	Kenia	1971	Norwegen	1971	Tobago	1970
Ecuador	1973	Kolumbien	1972	Obervolta	1972	Tschad	1972
Elfenbeinküste	1971	Kongo		Österreich	1972	Tschechoslowakei	1973
Fidschi	1972	(Brazzaville)	1970	Pakistan	1972	Türkei	1969
Finnland	1972	Kongo, Dem. Rep.		Panama	1969	Tunesien	1972
Gabun	1973	(Zaire)	1971	Paraguay	1972	Uganda	1973
Gambia	1971	Korea, Nord-	1971	Peru	1972	Uruguay	1972
Ghana	1973	Korea, Süd-	1972	Philippinen	1971	Vereinigte	
Griechenland	1972	Kuba	1972	Polen	1971	Staaten	1972
Großbritannien		Laos	1971	Ruanda	1970	Vietnam, Nord-	1973
u. Nordirland	1971	Lesotho	1971	Rumänien	1972	Vietnam, Süd-	1972
Guatemala	1973	Libanon	1972	Sambia	1972	Zypern	1971